

lehrer nrw



Pädagogik & Hochschule Verlag · Graf-Adolf-Straße 84 · 40210 Düsseldorf · Foto: AdobeStock

Integration:

Vielfalt statt Einfalt

3

Unter der Lupe

Zukunft gestalten! –
Sind wir auf dem
Holzweg?

6

Im Brennpunkt

Antisemitismus
in deutschen
Schulbüchern?

15

Dossier

Stachel im
politischen
Mainstream

28

Recht&ausleger

Kopftuchverbote

lehrer nrw – G 1781 –
erscheint sieben Mal jährlich
als Zeitschrift des '*lehrer nrw*'
ISSN 2568-7751

Der Bezugspreis ist für
Mitglieder des '*lehrer nrw*'
im Mitgliedsbeitrag enthal-
ten. Preis für Nichtmitglieder
im Jahresabonnement:
€ 35,- inklusive Porto

Herausgeber und Geschäftsstelle

lehrer nrw
Nordrhein-Westfalen,
Graf-Adolf-Straße 84,
40210 Düsseldorf,
Tel.: 02 11 / 1 64 09 71,
Fax: 02 11 / 1 64 09 72,
Web: www.lehrernrw.de

Redaktion

Brigitte Balbach,
Sven Christoffer,
Frank Görgens, Christopher
Lange, Jochen Smets,
Sarah Wanders, Düsseldorf

Verlag und Anzeigenverwaltung

PÄDAGOGIK &
HOCHSCHUL VERLAG –
dphv-verlags-
gesellschaft mbH,
Graf-Adolf-Straße 84,
40210 Düsseldorf,
Tel.: 02 11 / 3 55 81 04,
Fax: 02 11 / 3 55 80 95

Zur Zeit gültig:
Anzeigenpreisliste Nr. 18
vom 1. Oktober 2017

Zuschriften und Manuskripte nur an

lehrer nrw,
Zeitschriftenredaktion,
Graf-Adolf-Straße 84,
40210 Düsseldorf

Für unverlangt eingesandte
Manuskripte kann keine Ge-
währ übernommen werden.
Namentlich gekennzeichnete
Beiträge geben die Meinung
ihrer Verfasser wieder.



UNTER DER LUPE

Brigitte Balbach: Zukunft gestalten! –
Sind wir auf dem Holzweg?

3

MAGAZIN

Gesucht: Die besten Lehrer
und Unterrichtskonzepte
Gemeinsame Ziele
Drei neue Ehrenmitglieder

4

5

5

BRENNPUNKT

Sven Christoffer: Antisemitismus
in deutschen Schulbüchern?

6

JUNGE LEHRER NRW

Sarah Wanders: Der Service zählt
Leslie Boeker: Arbeitende Mama:
Noch immer ein Balanceakt

7

8

FORUM

Wie Lehrer gesund bleiben
Kinder- und Jugendpsychologe
Dr. Stefan Battel im Interview

10

TITEL

Prof. Aladin El-Mafaalani:
Konflikte in Migrantenfamilien

12

DOSSIER

Jürgen Seidel, Hans-Jürgen Smula,
Jochen Smets: Stachel im
politischen Mainstream

15

SCHULE & POLITIK

Richtik schraiben
Einsatz für schwerbehinderte Kollegen
Frank Görgens: Bedingt tauglich
Comedian erhält den
Deutschen Lesepreis 2018
Mitmachen beim Projekt
zur Arbeitsweltorientierung
Anpassung der Mitgliedsbeiträge

19

20

22

24

24

24

SENIOREN

Die nächsten Exkursionen –
jetzt anmelden
Zur Tulpenblüte nach Holland
Auf Röntgens Spuren

25

25

25

FORTBILDUNGEN

E-Mail für dich

26

RECHT & AUSLEGER

Christopher Lange: Kopftuchverbote

28

ANGESPITZT

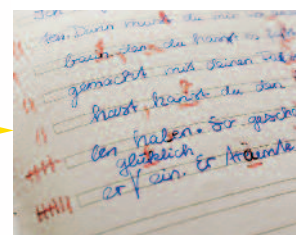
Jochen Smets:
Der Widerspenstigen Zähmung

30

HIRNJOGGING

Nicht nur geistig in Bewegung bleiben

31



Zukunft gestalten! – Sind wir auf dem Holzweg?



von BRIGITTE BALBACH

» Vom aufmerksamen Umgang mit unserer Menschenwürde

Digitalisierung ist gesellschaftlich gesehen offensichtlich das neue Zauberwort. Keine Veröffentlichung ohne digitale Begleitung, keine Parlamentsdebatte, kein medienwirksamer Exkurs ohne differierende Meinungen zu diesem Thema, keine Bildungsoffensive ohne digitale Note. Digitalisierung über alles – das ist das neue Credo! Wer daran glaubt, gehört zu den neuen Helden. Wer als öffentlicher Guru wahrgenommen werden möchte, postet alle seine Handlungen und Überlegungen direkt auf Facebook, Instagram und Co. – und das täglich.

Der persönliche Wertausverkauf hat begonnen. Um berühmt und bekannt zu werden, reicht die digitale Welt ... man könnte glatt Karriere machen ohne dunklen Anzug und Nobelkarosse, stattdessen im Schlafanzug vom Bett aus die eigenen neuesten Gedankenergüsse, seien sie auch noch so schmal, minutlich bis stündlich posten oder alternativ über jeden Schritt des Tages öffentlich Rechenschaft ablegen – per Foto. Und das, wo immer man sich auch gerade befindet. Der eigene Erfolg rekrutiert sich folgerichtig aus der Anzahl der Follower, nicht aus Überzeugungen!

» Jenseits von '1984'

Das, was wir Älteren zu unserer Schulzeit in erregten Diskussionen im Deutschunterricht beim Lesen und Diskutieren des Buchs '1984' von Orwell gefürchtet und als haarsträubenden Horror für unsere Zukunft angewidert abgelehnt haben, bedienen wir heute in unserem Alltag unbedacht und unreflektiert selbst – die moralische Entblößung und Aufgabe des sich selbst reflektierenden Ichs. Es gilt nicht mehr: »Ich denke, also bin ich – Cogito ergo sum« (Descartes), sondern »Ich poste, dann bin ich!«

Unsere Ziele sind auch für unsere Zukunft die alten – weiteres Wirtschaftswachstum sowie Bil-

dungswachstum (Abitur für alle), was grundsätzlich durch steten Quasi-Wettbewerb gewonnen werden soll.

Alles wird unter dem Begriff Ökonomie bewertet, sie ist die Richtschnur unseres Handelns, das unsere Zukunft bestimmen soll: mehr Abiturienten, mehr Follower, mehr Geld für Alle, mehr Bildung für die breite Masse – alles möglichst ohne große Anstrengung: »Wir nehmen jeden mit«. Wir bieten Bildung nicht mehr offen für alle an, sondern verteilen sie vermeintlich (zumindest ihren Abschluss) möglichst gleichmäßig auf alle – und das nennen wir dann Bildungsgerechtigkeit! Dabei bleiben Intention, Anstrengung und Mühe, also klare Anforderungen eines jeden Lebens, auf der Strecke! Die vermeintliche Absicht lautet entweder »Was das Leben dir versagt, wird dir geschenkt« oder »Wir halten Menschen dumm, indem wir sie um jeden Preis (be-)fördern!«

» Bildung ohne Fundament

Damit kreieren wir eine Zukunft, die ihre Wurzeln nicht mehr in unserer geschichtlichen, tradierten, gewachsenen Vergangenheit hat und aus deren Wertschätzen wir schöpfen könnten, sondern eine Zukunft »ohne Fass und Boden«. Die Fässer in der Bildung sind heute schon leck – wer verfügt denn noch über erlerntes Wissen und tradierte angeeignete Bildung im tatsächlich und historisch verstandenen Sinne? Latein ist schon fast abgeschafft ... Benotungen auf dem Rückmarsch ... Lehrerexpertise durch Lehrerausbildung stirbt vor sich hin...

Und die Verlage von Schul- und Lehrbüchern schwimmen auf dieser Nivellierungswelle mit: Auf einer Infoveranstaltung eines Verlages wurden uns Teilnehmern fertige Unterrichtsstunden mit allem Drum und Dran angeboten, wie Stundenabläufe, Materialien usw., ohne dass wir auch nur zur Vorbereitung einen Handstreich tun müssten. Digital versteht sich, direkt vom Kopf des Verlages in die Köpfe der Leerer, sorry 'Lehrer'! Wenn das unsere Zukunft sein soll, brauchen wir uns nicht über fehlende Lehrerexpertise aufzuregen. In Zukunft werden wir ➔

nach der jetzigen Entwicklung als ausgebildete Lehrer gar nicht mehr gebraucht. Das Lehrerdasein ist ein entpersonifizierter Selbstläufer, der Lehrer ein sogenannter Follower, dem seine Schüler auf Instagram und Facebook nachlaufen, weil er so hip ist, nicht aber wegen seiner Expertise. Der Lehrer ist abgeschafft – es lebe der Lehrer!

Was spricht denn für einen gut ausgebildeten Lehrer, wie wir ihn heute kennen? Welche Werte gibt er denn an seine Schüler weiter? Was macht ihn zum Experten?

» Auf welche Werte kommt es an?

Kommen wir zum Kern eines Unterrichtsgeschehens, zum Wesentlichen in Schule, zu dem, was Schüler dort lernen können für ihr Leben jenseits vom Unterrichtsstoff: Das sind ganz klar und unmissverständlich die Werte unserer Gesellschaft. Als Erstes rede ich hier von **Meinungsfreiheit**: Schüler lernen im Unterricht durch den jeweiligen Stoff, durch die Inhalte des Unterrichtsgegenstands, sich eine eigene Meinung zu bilden, diese schriftlich und mündlich in Worte zu fassen und Mitschülern gegenüber formulieren und verteidigen zu können, und dies ohne Hass, Ablehnung oder sprachliche oder körperliche Gewalt anzuwenden. Ein hohes Ziel, das in unserer Gesellschaft nicht mehr weit verbreitet ist.

Rücksicht auf Mitschüler geht damit möglicherweise einher. Diese Rücksicht auf andere muss eingeübt werden. Zum einen, weil man sich dafür selbst zurücknehmen muss, zum anderen, weil es nicht immer auf Anhieb gelingt und man diesen Wert antrainieren muss. Ich glaube, jeder Leser wird mir zustimmen, dass dies lebens-

lang erlernt werden muss! Die **Akzeptanz Andersdenkender** ist ein weiteres Anliegen des Unterrichts: Es geht nicht um jeden Preis darum, andere Schüler von meiner Meinung zu überzeugen, sondern auch, die andere Meinung hinzunehmen, sie zu bedenken, sie stehen zu lassen, auch dann, wenn sie mir nicht passt. Damit verbunden ist die Achtung vor jeder anderen Persönlichkeit! Verlässlichkeit wird in Schule gelehrt: Tu, was du sagst, und sag, was du tust. Dazu zählt auch die Loyalität untereinander und zu sich selbst!

» Stille und Achtsamkeit

Es gibt aktuell in unserem gesellschaftlichen Miteinander eine relativ neue Entwicklung, die aufmerksam macht: die Rückkehr zur Stille! Es boomen zurzeit Zeitschriften, die sich dieser Entwicklung stellen und sie begleiten. Dabei geht es bei Hygge, Flow und anderen um die Hinwendung zu einer neuen Art der Aufmerksamkeit für das Leben und die Welt durch Stille, Achtsamkeit und Loslassen. Dies geschieht mit dem Ziel, sich selbst nicht aus den Augen zu verlieren und stärker auf sich zu achten wegen unserer Seele und unseres Körpers.

In England lehrt man diese Achtsamkeit in den Schulen und zeigt den Schülern, wie sie achtsam mit sich und anderen umgehen können. Ein Ansatz könnte auch bei uns sein, Stille zuzulassen und aus ihr zu schöpfen. Ich bin davon überzeugt, dass wir nicht früh genug damit beginnen können, aus Stille zu schöpfen und uns aus ihr immer wieder neu zu kreieren!



Brigitte Balbach ist Vorsitzende des lehrer nrw
E-Mail: info@lehrernrw.de



Wer ist der beste Lehrer im ganzen Land?

Auf diese Frage will der Deutsche Lehrpreis Antworten geben.

Gesucht: Die besten Lehrer und Unterrichtskonzepte

Der 'Deutsche Lehrpreis – Unterricht innovativ' meldet sich zurück und eröffnet die Bewerbungsphase zur Auszeichnung der besten und engagiertesten Lehrkräfte sowie innovativsten Unterrichtskonzepte Deutschlands. Unter www.lehrerpreis.de können Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfteteams wieder ihre Vorschläge und Bewerbungen einreichen.

Anlässlich der elften Auflage des bundesweiten Wettbewerbs haben die Initiatoren, die Vodafone Stiftung Deutschland und der Deutsche Philologenverband, einen weiteren Schwerpunkt eingeführt: In den inzwischen traditionellen Kategorien 'Schüler zeichnen Lehrer aus' und 'Unterricht innovativ' liegt in diesem Jahr auch ein Fokus auf Unterrichtskonzepten, die digitale Medien und Themen sinnvoll einbinden.

In der Kategorie 'Schüler/innen zeichnen Lehrer/innen aus' sind Schülerinnen und Schüler des Abschluss-Jahrganges 2018/2017 an weiterführenden Schulen aufgerufen, besonders engagierte Lehrkräfte, die ein verantwortungsvolles Miteinander in der Schule fördern, zu nominieren.

Die Kategorie 'Lehrer/innen: Unterricht innovativ' des Wettbewerbs 2018 wendet sich an Lehrerinnen und Lehrer aus dem Sekundarbereich deutscher Schulen, die fächerübergreifend unterrichten und im Team zusammenarbeiten. Für ideenreiche, innovative Unterrichtskonzepte werden Preise im Gesamtwert von 13.000 Euro ausgeschrieben.

INFO

Bewerbungen und Einreichungen können bis zum 24. Juni 2019 auf www.lehrerpreis.de hochgeladen werden. Die festliche Preisverleihung findet Ende 2019 in Berlin statt.



Gemeinsame Ziele

Am 5. Oktober tagte der Hauptausschuss von *lehrer nrw* in Dortmund. Im Mittelpunkt standen aktuelle politische Themen, die Personalratswahl 2020 und drei neue Ehrenmitglieder.

Im Hinblick auf die Personalratswahl 2020 nahm der Hauptausschuss erste Weichenstellungen vor. Ziel von *lehrer nrw* ist es, bei der Personalratswahl im übernächsten Jahr die Mehrheiten in den Realschul-Personalräten auszubauen oder zurückzugewinnen und auch im Gesamtschulbereich nach der erfolgreichen Premiere 2016 weiteres Terrain hinzuzugewinnen.

In der Besoldungsfrage steht eine Grundsatzentscheidung bevor, sagte die Verbandsvorsitzende Brigitte Balbach in ihrem Bericht zur aktuellen politischen Lage. Es ist offen, ob die *lehrer nrw*-Forderung nach 'A13 für alle' finanzpolitisch durchsetzbar ist. Ein Kompromiss könnte ein Stufenplan mit dem Ziel einer schrittweisen Angleichung sein, so Balbach.

Auch vor diesem Hintergrund erwartet Ulrich Gräler, stellvertretender Vorsitzender von *lehrer nrw* und VDR-Tarifbeauftragter, einen erhöhten Druck auf die Arbeitgeber bei den im Frühjahr 2019 anstehenden Tarifverhandlungen für die Beschäftigten der Länder. Gerade im Hinblick auf den Lehrermangel müssten sich die Länder bewegen.

Sven Christoffer, Vorsitzender des Hauptpersonalrats Realschulen, berichtete aus der Arbeit des HPR. Mit Blick auf die IT-Plattform LOGINEO NRW sieht er »eine realistische Chance«, dass Lehrkräfte – auch dank der Beharrlichkeit von *lehrer nrw* – nun doch mit dienstlichen Endgeräten zur Speicherung und Bearbeitung sensibler Schülerdaten ausgestattet werden könnten. Die Möglichkeiten des § 132c im

Die Mitglieder des Hauptausschusses von *lehrer nrw* diskutierten in Dortmund über die anstehenden Ziele und Aktivitäten des Verbandes.

Schulgesetz nutzen derzeit dreizehn Realschulen, die einen zusätzlichen Hauptschulzweig anbieten. Für das Haushaltsjahr 2019 stellt das Land dafür fünfzig zusätzliche Stellen bereit. Auch beim Fach Wirtschaft stehen die Signale auf grün: »Das Fach wird kommen. Nur die Ausgestaltung ist noch unklar«, so Christoffer.

Über die Hintergründe und Tücken der europäischen Datenschutzgrundverordnung informierte der Justitiar von *lehrer nrw*, Christopher Lange. Datennutzung und -weitergabe seien nur noch mit ausdrücklichem Einverständnis des Betroffenen erlaubt. Die Datenschutzerklärung von *lehrer nrw* finden Interessenten unter www.lehrernrw.de/datenschutz.html.

Jochen Smets

Drei neue Ehrenmitglieder

Große Auszeichnung für Ulrich Brambach, Manfred Berretz und Konrad Dahlmann: Für ihre Verdienste um den Verband ernannte der Hauptausschuss sie zu Ehrenmitgliedern von *lehrer nrw*. Brambach als langjähriger, prägender Vorsitzender und heutiger Schatzmeister, Berretz als nimmermüder 'Internet-Aktivist' und Konrad Dahl-

mann als höchst engagierter Leiter des Referats Senioren waren und sind für die Verbandsarbeit unverzichtbar.

lehrer nrw hat nun insgesamt sechs Ehrenmitglieder in seinen Reihen. Neben den genannten drei komplettieren Jürgen Seidel, Dieter Bez und Hans-Heinrich Wagner diesen illustren Kreis.

jos

Foto: Smets



Frisch ernannte Ehrenmitglieder
(v.l.) Manfred Berretz, Konrad Dahlmann, Ulrich Brambach.

Antisemitismus in deutschen Schulbüchern?

Der Präsident des Zentralrats der Juden, Josef Schuster, bemängelt die Darstellung des Judentums in deutschen Schulbüchern. Er fühle sich mitunter eher an Propagandazeitschriften aus der Nazi-Zeit erinnert. Ein schwerer Vorwurf gegen Autoren und Verleger. Doch ist die Kritik inhaltlich gerechtfertigt? Und vor allem: Ist die Wortwahl angemessen?



von SVEN CHRISTOFFER

»Es gibt dort zuweilen Bilder, die von antisemitischen Stereotypen geprägt sind und damit eher an den 'Stürmer' erinnern, als dass sie eine sachliche Darstellung bieten würden«, sagte Josef Schuster in einem Interview der Deutschen Presse-Agentur. Der 'Stürmer' war das berüchtigtste antisemitische Hetzblatt der Weimarer Republik und der NS-Zeit und wurde von dem später hingerichteten Kriegsverbrecher Julius Streicher geleitet. Zudem kritisierte Schuster, dass es sehr viele Lehrbücher gebe, die das Thema Judentum nur sehr rudimentär aufzeichneten. Judentum beschränke sich nicht auf die Zeit zwischen 1933 und 1945.

» Enormes mediales Echo

Starker Tobak! Deshalb darf es auch nicht verwundern, dass die Reaktionen stante pede erfolgten: Der 'Spiegel' und die 'Süddeutsche Zeitung' widmeten der Thematik ausführliche Artikel, Ministerpräsident Laschet kündigte im Vorfeld seiner Israelreise eine »Überarbeitung der Schulbücher in Nordrhein-Westfalen zur Tilgung etwaiger judenfeindlicher Inhalte« an, und der Vorsitzende des Bayerischen Realschullehrerverbands forderte seine Mitglieder dazu auf, Darstellungen in Schulbüchern, »die antisemitische Vorurteile vermuten lassen oder direkt enthalten«, an den Verband zu melden, damit dieser das Ministerium gezielt darauf hinweisen könne.

» Berechtigte Kritik?

Laut Presseberichterstattung bezieht sich Schuster bei seiner Kritik auf die Ergebnisse

einer Studie der Deutsch-Israelischen Schulbuchkommission (Dirk Sadowski/Martin Liepach 'Jüdische Geschichte im Schulbuch') aus dem Jahr 2015. Ein Kritikpunkt war, dass antisemitische Darstellungen der NS-Propaganda (wie zum Beispiel das Plakat zur Ausstellung 'Der ewige Jude', die von 1937 an in mehreren deutschen Städten zu sehen war) zu wenig eingeordnet würden. Dadurch würden antisemitische Stereotypen reproduziert, aber nicht kritisch reflektiert.



Die Auseinandersetzung mit Antisemitismus und dem Holocaust ist ein ebenso wichtiges wie sensibles Thema in Geschichtsbüchern und -lehrplänen. Darum sollten antisemitische Darstellungen der NS-Zeit, wie dieses Plakat zur Ausstellung 'Der ewige Jude', auch nicht unkommentiert und ohne Einordnung stehen bleiben.

Und tatsächlich lassen sich vereinzelt ältere Schulbücher finden, in denen antisemitische Bilder und Zeichnungen abgedruckt sind, die zwar fachlich kommentiert und in den historischen Zusammenhang gestellt werden, in denen aber Arbeitsaufträge fehlen, die die Schüler dazu anhalten, die Bilder zu dekonstruieren. Aber kann man daraus tatsächlich ableiten, eine solche Seite sei aufgemacht wie der 'Stürmer'?

Angemerkt sei an dieser Stelle auch, dass der Lehrplan des jeweiligen Bundeslandes darüber entscheidet, in welchem Umfang die jüdische Geschichte in Bildungsmedien abgebildet wird. Es greift also zu kurz, ausschließlich die Verlagshäuser dafür zu kritisieren, dass die Jahre 1933 bis 1945 zwar ausführlich thematisiert werden, aber jüdisches Leben in Deutschland vor und nach der NS-Zeit zu wenig Beachtung findet.

» Eine verpasste Chance

Nach der Veröffentlichung der Studie der Deutsch-Israelischen Schulbuchkommission vor drei Jahren haben die Verlagshäuser die dort gemachten Befunde in die Planung ihrer Lehr- und Lernmaterialien einfließen lassen. So arbeiten beispielsweise im 'Klett Verlag' die Redaktionen seit mehreren Jahren intensiv mit Mitgliedern der Deutsch-Israelischen Schulbuchkommission sowie mit ausgewiesenen Religionswissenschaftlern zusammen. Auch der Präsident des Zentralrats der Juden räumt ein, dass inzwischen »neue und verbesserte Auflagen produziert« worden seien. Diese konstruktiven Lehrwerksbeispiele in den Mittelpunkt der gegenwärtigen Debatte zu stellen, wäre dazu geeignet gewesen, neue Wege im Umgang mit dem Antisemitismus zu gehen. So bleibt leider nun im Hinterkopf der Vergleich deutscher Schulbücher mit Propagandaschriften aus der Zeit des Nationalsozialismus haften – und nicht etwa die durch eine Studie der Deutsch-Israelischen Schulbuchkommission angestoßene positive Entwicklung, die die Darstellung der deutsch-jüdischen Geschichte in Schulbüchern seit einigen Jahren genommen hat.



Sven Christoffer ist Vorsitzender des HPR Realschulen sowie stellv. Vorsitzender des Lehrer nrw
E-Mail: christoffer@lehrernrw.de



(a)

7

Arbeitende Mama: Noch immer ein Balanceakt

Alleinerziehend und Lehrer/in? Keine gute Kombination, weiß Leslie Boecker aus eigener Erfahrung zu berichten.



von **LESLIE BOECKER**

Viele Leser wissen, dass ich alleinerziehende Mama von zwei Quirlen bin. Meine Kinder sind fünf und drei Jahre alt. Seit den Sommerferien besuchen sie den gleichen Kindergarten, was für mich eine enorme Entlastung darstellt. Ich habe nur noch eine Anlaufstelle, morgens und mittags bzw. nachmittags. Bring- und Abholzeiten sind geregelt, aber wirklich flexibel. Oma-Tage, Friseurbesuche, Cousine treffen sind kein Problem, werden rechtzeitig angemeldet, und die Kinder können auch während der Mittagsruhe abgeholt werden – ich klopfe dann am Fenster, die Klingel reißt selbst Dornröschen aus ihrem hundertjährigen Schlaf.

Diesen Luxus werde ich im kommenden Schuljahr nicht mehr haben.

Mein Sohn kommt in die Schule! Wir sind jetzt schon alle sehr aufgeregt, heute Abend findet die Informationsveranstaltung der gewünschten Grundschule statt. Natürlich habe ich mich schon vorher informiert, vor allem das Ganztagskonzept ist für uns von Bedeutung, denn unsere Stundenpläne werden sich kaum miteinander vereinbaren lassen.

» Teilzeit im Offenen Ganztag? Geht nicht!

Nach einem Telefonat mit der zuständigen Koordinatorin, bei dem ich meine drei, vier Fragen bezüglich der Abholzeiten stellte,

Für viele alleinerziehende Mütter im Lehrerberuf ist es mit der Vereinbarkeit von Familie und Beruf nicht weit her.



war ich ziemlich sprachlos. Es ist nicht möglich, dass ich meinen Sohn 'Teilzeit' in der Ogata unterbringe. Entweder ich melde ihn zur Kernzeit an, welche um 13:20 Uhr endet, oder ich buche fünf Tage die Woche den Ganzttag. Da mein eigener Stundenplan mindestens zwei Nachmittage bis 15:00 Uhr vorsieht, kommt die Kernzeit nicht in Frage. Früheste Abholzeit im Ganzttag ist 15:00 Uhr. An den Tagen, an denen ich um 12:30 Uhr Schulschluss habe, darf ich meinen Sohn jedoch nicht eher abholen.

Die wirklich nette Koordinatorin sagte mir dann am Telefon, dass man an einem Tag schon eine Ausnahme machen könne, aber öfter ginge nicht, außer es läge eine Bescheinigung vor, dass mein Sohn im Verein tätig sei oder eine Therapie besuche. Zeit mit Mama sei kein Grund, den Ganzttag eher zu verlassen.

Warum?

» Es geht ums Geld

Warum kann ich mein Kind nicht abholen, wenn ich es betreuen kann und möchte?

Warum kann man keine einzelnen Tage zur Ganztagsbetreuung buchen?

Warum können sich zwei Familien nicht einen Platz teilen?

Der Besuch des Ganztags müsse ganz genau protokolliert werden, sagte mir die Koordinatorin. Sie bekäme das Betreuungspersonal angepasst an die Anzahl der Ganztagskinder. Und wie so oft geht es um die Finanzierung, das Geld ist ausschlaggebend für die Zeit mit unseren Kindern.

Ich arbeite in Teilzeit, ich habe mich bewusst dazu entschieden, um Zeit mit meinen Kindern verbringen zu können. Ich möchte sie nicht nur drei Stunden am späten Nachmittag sehen, wenn ich es mit dem Beruf vereinbaren kann.

» Die (Un)vereinbarkeit von Familie und Beruf

Und da ist er wieder, dieser Satz, den sich alle so gern auf die Fahne schreiben: Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Diese Vereinbarkeit braucht Flexibilität, und zwar auf allen Seiten. Es gibt Familien, die brauchen eine fünf Tage-Betreuung – gut, dass es sie gibt. Es gibt aber auch Familien, die eine Teilzeit-Betreuung brauchen – was wird für sie getan? Es ist ermüdend, immer wieder auf die Neuerungen der Regierung zu hoffen, und letztlich muss doch nachgebessert werden, weil einfach nicht alles durchdacht ist. Ich frage mich oft, wer auf den höheren Ebenen Entscheidungen trifft, Erlasse absetzt, die so lückenhaft sind.

Ich werde wohl den Ganzttag buchen, da ich ihn zweimal wöchentlich nutzen muss.

Und ich werde mich dafür stark machen, dass es eine Teilzeit-Regelung geben muss. Denn ich will mich selbst um meine Kinder kümmern, solange ich es kann!



Leslie Boecker ist stellvertretende Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Junge Lehrer NRW
E-Mail: boecker@lehrernrw.de

KOMMENTAR

Ein unhaltbarer Zustand

Es ist ein unhaltbarer Zustand, dass das Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen aufgrund des enormen Lehrermangels zurzeit Millionen in Lehrerwerbekampagnen investiert, viele junge, ausgebildete Kolleginnen und Kollegen aber nicht zumindest in Teilzeit arbeiten wollen oder können, da die Kinderbetreuung nicht gesichert oder zu unflexibel ist. Wir brauchen jeden Lehrer und jede Lehrerin. Deshalb muss der Gesetzgeber dafür sorgen, dass eine echte Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch ein umfassendes, auf die individuellen Bedürfnisse berufstätiger Mütter und Väter zugeschnittenes Betreuungsangebot geschaffen wird.

Sarah Wanders



Foto: Rade Fotodesign/AdobeStock

Überforderung, Stress, Hilflosigkeit: Manchmal können die Bedingungen am Arbeitsplatz Schule sehr belastend sein oder sogar krank machen. Doch es gibt Auswege.



Wie Lehrer gesund bleiben

Viele Lehrkräfte klagen über eine hohe psychosoziale Belastung am Arbeitsplatz Schule. Über Ursachen und mögliche Maßnahmen sprach *lehrer nrw* mit dem Kinder- und Jugendpsychiater Dr. Stefan Battel. Er steht *lehrer nrw*-Mitgliedern künftig im Rahmen einer wöchentlichen Telefonsprechstunde zur Verfügung.

? Wie hoch ist die psychische Belastung am Arbeitsplatz Schule?

BATTEL: Orientiert man sich an den durch aus medial präsenten Informationen bzw.

Studien, kann man zusammenfassend sagen, dass rund dreißig Prozent der untersuchten Lehrer Kriterien für ein sogenanntes Burn-out relativ erfüllen. Um den Begriff

Burn-out nicht inflationär zu strapazieren, erlebe ich in Gesprächen mit Lehrern – ob es gemeinsame runde Tische sind mit Eltern und Schülern oder Einzelgespräche – häufiger resignative Tendenzen die sich im Spannungsfeld multipler Herausforderungen für die Lehrer abbilden.

? Was sind aus Ihrer Sicht die Hauptbelastungs-Faktoren?

BATTEL: Als Hauptbelastungsfaktoren erlebe ich aktuell die zunehmende Auseinandersetzung bezüglich der digitalen Ansprüche bzw. deren Umsetzung im Unterricht. Aus meiner Sicht gibt es bezüglich schulischer Entwicklung aktuell kein so kontrovers diskutiertes Thema wie Medienkompetenz bei Schülern (Kleinkindern!). In diesem Zusammenhang erlebe ich oft Lehrer, die neben den präsenten Themen wie vermehrte Kinderarmut, hochstrittige Elternpaare, emotionale Herausforderungen in Bezug auf psychische Belastungen von Schülern (Schulabstinenz, suizidales und selbstverletzendes

INFO

Wenn man mal nicht weiter weiß:

Telefon-Sprechstunde mit Dr. Stefan Battel

Ab 2019 bietet Dr. Stefan Battel einmal pro Woche eine Telefonsprechstunde ausschließlich für Mitglieder von *lehrer nrw* an. Lehrkräfte, die Information, Rat und Hilfe im Umgang mit schwierigen Schülern oder Eltern brauchen oder selbst in einer psychisch belastenden beruflichen Situation stecken, können dieses Angebot nutzen. Dieser Service ist ein exklusives Angebot von und für *lehrer nrw*.

Die Details (Nummer der Hotline, Uhrzeiten etc.) werden an dieser Stelle und auf der *lehrer nrw*-Website rechtzeitig bekannt gegeben.

Verhalten etc.) zunehmend das verlieren, worum es meiner Meinung nach geht: die Entwicklung einer tragfähigen Bindung zum Schüler. Da, wo es eigentlich gut wäre, Teams zu bilden (Eltern gemeinsam mit Lehrern und ggf. Schulpsychologen etc.), entstehen eher Fronten oder Verantwortungsabgaben.

Das, was ich in der Kinder- und jugendpsychiatrischen Praxis erlebe, eine zunehmend hohe Medienabhängigkeit, spielt auch in Diskussionen mit Lehrern im Hinblick auf die Entwicklung einer zunehmend geforderten digitalen Schule hinein – und in die Auseinandersetzungen mit den Eltern, etwa wenn es im elterlichen Haushalt um Mediennutzung geht und im fernerer auch um eigene Suchtentwicklung hinsichtlich Medien. Hier sehen sich hier die Lehrer in einem Spannungsfeld verschiedener Interessenkonflikte zunehmend belastet.

? Wie können Dienstherr/Schulträger/Schulleitung Lehrkräfte im Hinblick auf einen gesunden Arbeitsplatz unterstützen? Und was können Lehrkräfte für sich selbst tun?

BATTEL: Ein gesunder Arbeitsplatz würde für mich heißen, zunächst ein Raumklima zu schaffen, welches den Bedürfnissen von Lehrern und Schülern gerecht wird, d.h. hier sind erhebliche bauliche Unternehmungen und Leistungen nötig, um dies abdecken zu können. Aber unabhängig von extern politisch wenig beeinflussbaren Faktoren (finanzielle Investitionen), gilt es immer zu schauen: Was ermöglicht meine Schule an Veränderung, was sowohl räumliche Einrichtung als auch, und das finde ich den entscheidenden Punkt, Teamfähigkeit und Unterstützersysteme meines Lehrerkollegiums angeht. Hier bedarf es des deutlichen Ausbaus der schulpsychologischen Stellen/Schulsozialarbeiter. Es bedarf einer Supervisionsmöglich-

keit für Lehrer, um herausfordernde Situationen mit Schülern/Eltern in einem professionellen Setting zu reflektieren, sich supervisorischen Rat zu holen. Hier müsste es ein breit gefächertes Angebot geben, um Lehrer in ihrer Art und Weise, Kinder zu unterrichten, zu unterstützen.

Im Weiteren geht es darum, im Kollegium ein Klima zu schaffen, welches sich am Team orientiert. Kollegen müssen das Gefühl haben, sprichwörtlich »die Hose runter zu lassen«, d.h. im Kollegium herausfordernde Unterrichtssituationen anzusprechen und sich auch selbst die Frage stellen, was macht es, dass ein Kind Wut mir gegenüber äußert oder »nicht hören will«? Was löst das in mir aus und wie kann ich damit umgehen? Bis hin zur Frage, tue ich dem Kind oder Jugendlichen mit meinem Handeln gut? Welche Abwehrreaktion sehe ich bei mir? Hier bedarf es einer wirklichen Vertrauensebene im Team. Dies könnte von der Schulleitung forciert werden durch teambildende Maßnahmen, Intervention/Supervision etc.

? Welche Erfahrungen haben Sie in der Beratung und Unterstützung von Lehrkräften?

BATTEL: Genau darum geht es, hier auch als 'neutrale' Person den Lehrern Verhalten von Schülern zu erklären, das Verhalten von der persönlichen Ebene Lehrer zu trennen, um Handlungsoptionen zu entwickeln, die dem Entwicklungsstand des Schülers zuträglich sind. Fasst man all diese Bedürfnisse zusammen, blase ich in das Horn vieler, die diese Forderung ähnlich sehen, dass für die angeführten Forderungen Geld investiert werden muss. Und dass es nicht darum geht, wer die meisten digitalen Systeme im Klassenzimmer hat, sondern welche Schule psychologisch/schulsozialarbeiterisch gut versorgt wird, externe Supervisoren hat, auf

ZUR PERSON



Dr. med. Stefan Battel hat seine Facharztausbildung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie der Universitätsklinik Köln absolviert. Seit 2007 ist er niedergelassener Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie mit eigener Praxis in Hürth bei Köln und seit 2012 systemischer Familientherapeut (DGSF). Im Rahmen des *Lehrer nrw*-Fortbildungsprogramms greift er in einer Vortragsreihe regelmäßig verschiedene Themen aus dem Bereich der Jugendpsychologie auf.

ein wohlwollend orientiertes, an der Zusammenarbeit interessiertes Lehrerkollegium zurückgreifen kann. Ein erster kleiner Schritt ist hier die Einrichtung einer zunächst auf drei Monate begrenzten 'Kleinstudie' einer fachärztlichen supervisorischen Kinder- und Jugendpsychiatrischen Hotline im Sinne einer Lehrersprechstunde (siehe Infokasten), um den Bedarf der Lehrer an Beratung zu evaluieren. Das Interview führte Jochen Smets



Sonderdarlehen zu 1a-Konditionen!

www.1a-Beamtdarlehen.de

Nutzen Sie Ihren Status als Beamter, Angestellter oder Arbeiter im ÖD



0800 - 8664422

Jetzt gebührenfrei anrufen & unverbindlich informieren

Mehrfachgeneralagentur Finanzvermittlung
Andreas Wendt
Pralat-Höing-Str. 19 · 46325 Borken-Wesek



Kinder aus Migrantenfamilien leben in zwei Welten

Zuhause Traditionalismus aus einer anderen Kultur. Und außerhalb der Familie, etwa in der Schule, eine ganz andere Gesellschaft mit anderen Regeln. Viele Kinder sehen sich daher mit widersprüchlichen Erwartungen aus diesen beiden Welten konfrontiert.

Konflikte in Migrantenfamilien

In der Integrationsdebatte wird von Migranten häufig die vollständige und bereitwillige Assimilation an das hiesige Werte-, Kultur- und Gesellschaftssystem verlangt. Das macht Integration aber schwierig, insbesondere für Kinder.

von Prof. ALADIN EL-MAFAALANI

Migranten sind außergewöhnlich risikobereit. Daher sind sie sowohl hochmotiviert als auch zunehmend konservativ. Risikobereit allein schon deshalb, weil sie entschieden haben, ihre Heimat zu verlassen. Das gilt für alle Migranten. Flüchtlinge müssen zudem auch Gefahren während der Migration aufnehmen, Grenzen überqueren, ihre Menschenrechte werden verletzt. Das ist ein Risiko. Sie gehen dieses Risiko nicht ein um zu scheitern. Sie müssen ganz neu anfangen, das wissen sie. Daher sind sie überdurch-

schnittlich motiviert. Sie gehen dieses Risiko aber nicht ein, weil sie mit sich selbst unzufrieden sind, sondern mit ihren Lebensumständen. Meist sind es ökonomische oder politische Rahmenbedingungen, eine fehlende Perspektive. Mit der Risikobereitschaft geht daher eine andere Eigenschaft einher. Sie werden durch die Migration konservativer. Das sind zwei widersprüchliche Eigenschaften.

» Das Eigene wird in der Fremde besonders wichtig

Sie verlassen das Land, in dem ihre Sprache gesprochen wird. Sie trennen sich von

ihren Freunden und Verwandten. Sie verlieren ihren Status und haben kaum Anerkennung. All das ist enorm problematisch. Das sind wichtige identitätsstiftende Aspekte, die durch die Migration infrage gestellt werden. Das Gefühl einer stabilen Identität ist für Menschen enorm wichtig. Menschen müssen sich selbst wiedererkennen. Sie müssen das Gefühl haben, dieselbe Person zu sein wie gestern, wie letztes Jahr, wie vor zwanzig Jahren. Wenn so viele identitätsstiftende Elemente verloren gehen, dann halten sich Menschen an den Elementen fest, die sie noch haben. Migranten konservieren entsprechend all das, was sie bei sich tragen: Erinnerungen, Traditionen, kulturelle Eigenheiten, die Religion, Nationalbewusstsein. Nach der Migration kann es sein, dass sich Menschen mit der Geschichte des Herkunftslandes beschäftigen, obwohl sie sich vor der Migration dafür nicht interessiert hatten. Vor der Migration hat man in der Türkei oder in Russland keine Nachrichten geschaut; nach der Migration, in Deutschland, schaut man türkische oder russische Nachrichten. Die nationale Identität als Syrer, als Vietnamesen oder als Brasilianer wird in Deutschland wichtiger als sie zum

unterscheidet sich natürlich erheblich: Es macht natürlich einen Unterschied, ob die Migranten aus Damaskus, Hanoi oder Sao Paulo kommen oder aber aus dem ländlichen Raum.

» Kinder leben in zwei Welten

Diesen Konservatismus und Traditionalismus der Migranten sehen wir überall dort, wo es Migration gibt. Das ist nicht nur sehr nachvollziehbar, sondern auch (zumindest) zwischenzeitlich notwendig. Kulturelle Assimilation ist bei den Migranten selbst kaum möglich. Aber was ist nun mit den Kindern? Die Kinder leben in zwei Welten. Zuhause Traditionalismus aus einer anderen Kultur. Und außerhalb der Familie, insbesondere in den Bildungsinstitutionen, eine komplexe, ganz andere Gesellschaft. In beiden 'Welten' erleben sie verschiedene Formen des 'richtigen' Lebens, verschiedene Regeln, verschiedene Formen sozialer Beziehungen. Das ist in der Regel kein Problem. Kinder

und auch Jugendliche schaffen das spielend. Aber die Kinder sehen sich mit widersprüchlichen Erwartungen aus diesen 'Welten' konfrontiert. Die Eltern, die hochmotiviert und konservativ sind, übertragen diese Eigenschaften auf ihre Kinder. Sie erwarten von ihren Kindern, dass sie in dem neuen Land erfolgreich sind, und gleichzeitig erwarten sie, dass ihre Kinder loyal bleiben, also so bleiben, wie die Eltern sind. Werde Arzt oder Anwalt, bleib aber im Hinblick auf deine Identität so wie wir. Die Kinder werden von den Eltern geschubst, »werde erfolgreich, wohlhabend, anerkannt«, und sie werden von den Eltern gezogen, »bleib wie wir sind, bleib bei uns, bleib deiner Herkunft treu«.

» Widersprüchliche Erwartungen

Auf der anderen Seite passiert ähnliches: Es wird etwa gefragt »Wo kommst du her? Erzähl mal, wie ist das bei euch?« – ➔

Sie geben alles. Wir geben alles für Sie: mit Lösungen für Lehramtsanwärter/-innen.

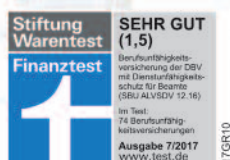
Spezialist für den Öffentlichen Dienst. **IDBV**

Wir bieten von der Krankenversicherung bis zur Dienstunfähigkeitsversicherung Schutz von Anfang an – komme, was wolle.

- ✓ Garantierte Dienstunfähigkeitsrente bis zu 1.800 Euro möglich
- ✓ Höhe der Dienstunfähigkeitsversicherung an Bedarf anpassbar
- ✓ Krankenversicherung zur Beihilfe mit Ausbildungskonditionen

Lassen Sie sich von Ihrem persönlichen Betreuer in Ihrer Nähe beraten.

Mehr Informationen: www.DBV.de



DER AUTOR

Foto: Lutz Jäkel/laif



Aladin El-Mafaalani ist Professor für Politikwissenschaft und politische Soziologie an der Fachhochschule Münster und derzeit Abteilungsleiter im Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration in Nordrhein-Westfalen.

also: »Du gehörst zu den Anderen«, was interessiert oder ablehnend gemeint sein kann; andererseits wird regelmäßig Anpassung gefordert. Widersprüchliche Erwartungen und Anforderungen. Die Kinder erleben diese Erwartungen in der Regel als Dilemma. »Wenn ich erfolgreich bin, kann ich nicht loyal sein; wenn ich loyal bleibe, kann ich in Deutschland nicht erfolgreich sein.« Das ist eine große Herausforderung, zumindest zwischenzeitlich. Hier muss eine Balance gewahrt werden. Es ist komplex. Ähnliches zeigt sich im Übrigen auch in der kanadischen Forschung. Das Dilemma zu bewältigen, mag im Laufe des Lebens in Kanada leichter fallen, weil die Gesellschaft insgesamt diverser ist. Aber diese Widersprüchlichkeit wurde auch in Kanada bei ganz unterschiedlichen Migrantengruppen gezeigt. Erfolgserwartungen sind gut, sie führen dazu, dass die Kinder fleißig sind. Die starken Loyalitätserwartungen

könnte man als Problem wahrnehmen, zumindest als Assimilationshindernis. Kann man den Eltern die Loyalitätserwartungen abgewöhnen?

» Ein Gedankenexperiment

Machen Sie ein Gedankenexperiment: Stellen Sie sich vor, Sie werden morgen ihre Heimat verlassen, auf Dauer, vielleicht für immer, aber es ist nicht ganz klar, man kann nie genau wissen, ob man sich wohl fühlen wird oder ob man überhaupt dauerhaft bleiben darf. Stellen Sie sich vor, Sie müssen nach Japan – vom Lebensniveau ganz ähnlich wie Deutschland. Dabei ist es egal, ob Sie ihre Heimat verlassen, weil Sie ein gutes Jobangebot dort haben oder weil sie flüchten müssen. Und nun haben Sie zwei Möglichkeiten. Variante 1: Sie wünschen sich, dass Ihre Kinder Japaner werden. Sie sollen ausschließlich oder zumindest hauptsächlich japanisch sprechen. Sie sollen die Traditionen Japans übernehmen, denken wie Japaner, glauben wie Japaner. Ihr Kind wird ein assimilierter Japaner. Variante 2: Sie wünschen sich, dass Ihre Kinder in Japan erfolgreich sind, aber gleichzeitig so viel wie möglich mit ihnen gemeinsam haben. Sie sollen Ihren Glauben (oder Nicht-Glauben) teilen, Ihre Sprache, Ihre Kultur, Ihre Vorstellungen vom guten Leben. Sie haben die Wahl: Variante 1 oder Variante 2?

Fast alle entscheiden sich für Variante 2. Variante 1 ist ein Hinweis für eine psychische Störung – bevor Sie nach Japan auswandern, sollten Sie einen Arzt aufsuchen. Wenn wir nur Migranten nach Deutschland lassen würden, die sich Assimilation wünschen, dann bräuchten wir vorab viel mehr psychiatrische Zentren.

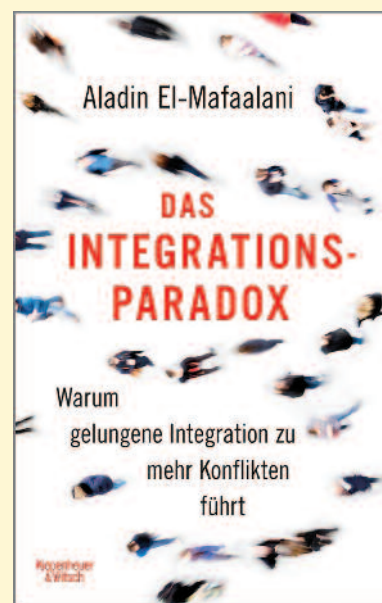
Wir würden uns also alle so verhalten, wie es Migranten tun. Aus der Perspektive der Eltern hat der ganze Stress der Migration nur Sinn gemacht, wenn beide Erwartungen erfüllt werden. Und Kinder wollen ihre Eltern natürlich nicht enttäuschen. Aber sie können beide Erwartungen nicht gleichzeitig vollständig erfüllen. Auf verschiedenen Ebenen kommt es

zu Konflikten innerhalb der Migrantenfamilien.

» Die Balance im Dilemma finden

Die Erfolgreicheren sind weniger loyal, sie müssen einige neue Wege gehen. Die weniger Erfolgreichen können loyaler bleiben. Gerade die Erfolgreichen haben viele Konflikte mit der Familie (und ggf. der ethnischen Community) in Kauf genommen, haben sich in bestimmter Hinsicht angepasst, sind aber gleichzeitig gewissermaßen Hybride. Sie haben in verschiedenen Welten gelebt, in einem Dilemma eine Balance gefunden. Diese Balance kann sehr unterschiedlich aussehen. Sie haben aber Konflikte bewältigt und wollen nun dazugehören. Werden sie nun abgelehnt, dann schmerzt das mehr als bei den Eltern und weniger erfolgreichen.

LITERATUREMPFEHLUNG



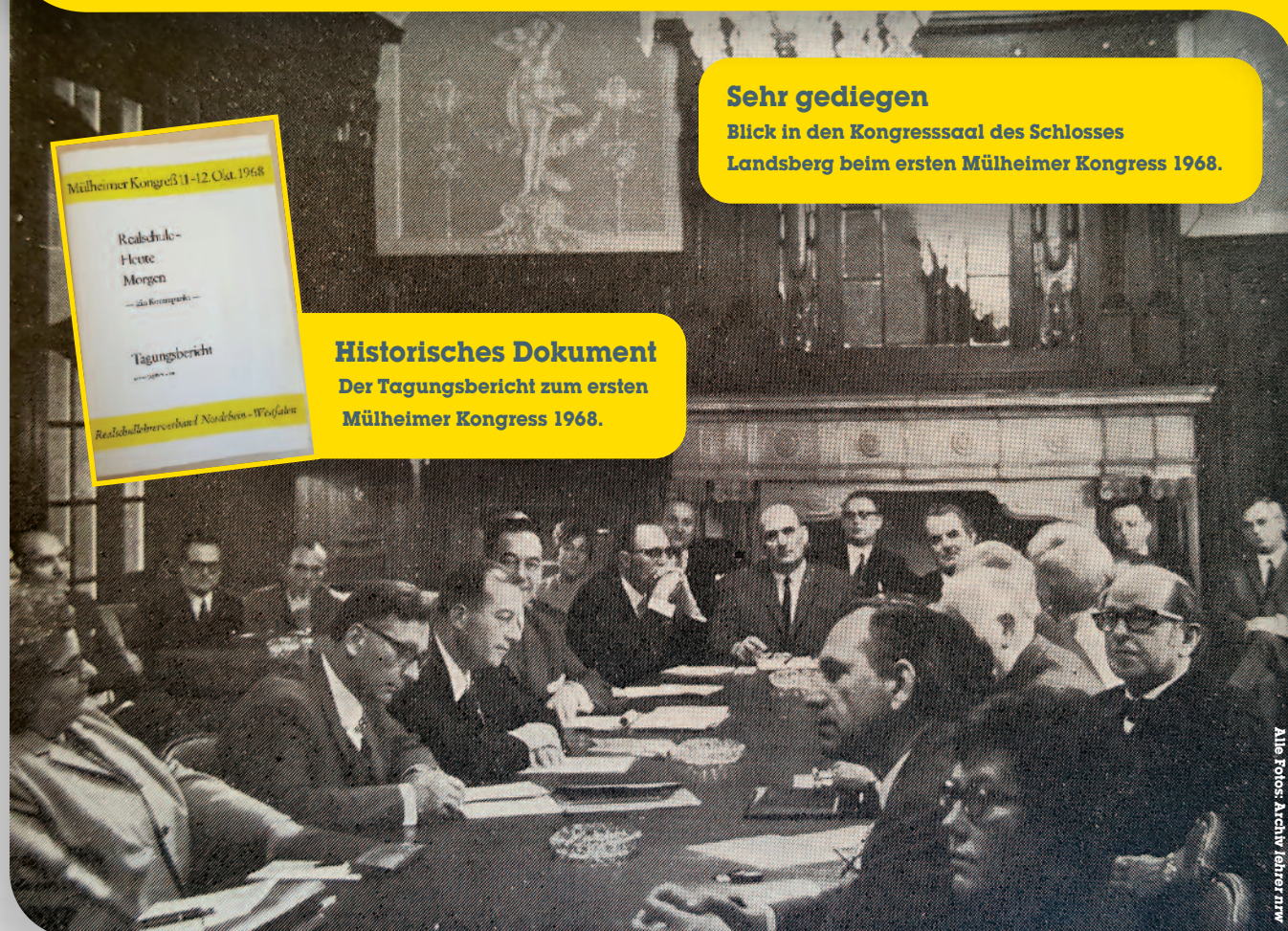
El-Mafaalani, Aladin (2018):

Das Integrationsparadox. Warum gelungene Integration zu mehr Konflikten führt. Köln: Kiepenheuer & Witsch.

El-Mafaalani, Aladin (2017):

Sphärendiskrepanz und Erwartungsdilemma. Migrationsspezifische Ambivalenzen sozialer Mobilität. In: Zeitschrift für Pädagogik 6/2017.

DOSSIER



Sehr gediegen

Blick in den Kongressaal des Schlosses Landsberg beim ersten Mülheimer Kongress 1968.

Historisches Dokument

Der Tagungsbericht zum ersten Mülheimer Kongress 1968.

Alle Fotos: Archiv lehrer.nrw

Stachel im politischen Mainstream

Der Mülheimer Kongress feiert ein stolzes Jubiläum. Am 15. November steigt der 50. Kongress in der Mülheimer 'Wolfsburg', die seit 1996 Tagungsstätte ist. Seit der Premiere 1968 hat sich der Mülheimer Kongress zu einem der bedeutendsten schulpolitischen Foren in Nordrhein-Westfalen entwickelt. Ein Rückblick in Wort und Bild.

In der zweiten Hälfte der sechziger Jahre machte sich der Vorstand des Realschullehrerverbandes NRW Gedanken darüber, auf welche Weise und mit welchen Mitteln die Wissenschaftler an den Universitäten für die Praxis an der Schulform Realschule

aktiviert werden könnten. Es ging um die Erziehungswissenschaften, die Psychologie, aber auch um die Wirtschafts- und Rechtswissenschaft.

Der Philologenverband hatte vor Jahren erfolgreich den Gemener Kongress eingerichtet, bei



Beim Mülheimer Kongress sind die Ränge immer voll, wie hier im Jahr 2013.



Der damalige RLV-Vorsitzende Hans-Joachim Kraus (l.) mit Vorstandskollege Jürgen Seidel bei einem Mülheimer Kongress in den 1970er Jahren.

dem mit Vorträgen und Diskussionen die unterschiedlichen schulischen Probleme behandelt wurden. Von dort gingen Impulse aus in die Schulen, aber – und das war nicht unwichtig – auch in die Schulverwaltungen.

Start in Essen

So wagte es der RLV-Vorstand mit einer eigenen Veranstaltung im Jahre 1968. Bei der Suche nach einer Bleibe für ein solches Treffen fiel die Wahl – auch wegen der zentralen Lage – auf Essen. Schloss Landsberg in Essen-Kettwig – nahe Mülheim – war Schauplatz des ersten Mülheimer Kongresses. Der Kongress war zweitägig mit einer Übernachtung und wurde vorbereitet und durchgeführt vom Landesvorstand des RLV.

Schon im folgenden Jahr zog der Kongress auch geografisch nach Mülheim um. Vertreter der evangelischen Kirche boten für solche Veranstaltungen das Haus der Begegnung in Mülheim, in einem großen wunderschön bewachsenen riesigen Park an. Das Hauptgebäude war eine alte Fabrikantenvilla, an die man Tagungsräume angebaut hatte. Wegen der landschaftlich hervorragenden

den Lage, aber auch wegen günstiger finanzieller Leistungen, entschied sich der Vorstand für diesen Standort für weitere Kongresse.

Für die verantwortliche Durchführung konnte man den damaligen Direktor des Bezirksseminars Wuppertal, Arnold Mülheims, gewinnen. Mülheims hatte auch Verbindungen zu Pädagogen und Psychologen an den Hochschulen. Er gestaltete die ersten Kongresse zunächst

als reine Vortragsveranstaltungen mit anschließender Diskussion. Erst später gab es daneben Arbeitskreise, deren Ergebnisse dann ins Plenum eingebracht wurden. Die Kongresse begannen meist am Donnerstagnachmittag und endeten samstags nach dem Mittagessen.

Der Vorstand legte Wert darauf, dass die Ergebnisse jeweils in einem Kongressheft zusammengefasst wurden. Dieses wurde allen Mitgliedern zugänglich gemacht.

Seit 1996 ist die katholische Akademie 'Die Wolfsburg' Tagungsstätte des Mülheimer Kongresses.





Unvergessen: 2008 herzt Schulministerin Barbara Sommer den Verbandsvorsitzenden Ulrich Brambach.



Mehrere Schulministerinnen und -minister gaben sich beim Mülheimer Kongress ein Stelldichein: 2015 kam Sylvia Löhrmann (l.), 2017 ihre Nachfolgerin Yvonne Gebauer.

Große Resonanz

Die Zahl der Teilnehmer wuchs von Jahr zu Jahr, so dass der Verband zeitweise Hotels in der Nachbarschaft anmieten musste, um alle Gäste unterzubringen.

Die Abende in dem Haus dienten der Kommunikation, es bildeten sich aber auch Gruppen, die das jährliche Treffen zu Skatspielen nutzten. Inzwischen gehören Musik, Tanz und Geselligkeit am ersten Kongressabend als willkommene Auszeit zum nicht immer vergnügungssteuerpflichtigen Schulalltag längst zu den unverzichtbaren MüKo-Ritualen.

Schikane aus dem Kultusministerium

Nach dem Eintritt von Arnold Mülheims in den Ruhestand übernahm Horst Wollenweber die Leitung des nun etablierten Mülheimer Kongresses. Ende der siebziger Jahre ging man im Kultusministerium den vermehrten Unterrichtsausfällen auf den Grund und kam zu dem Schluss, dass Fortbildungsveranstaltungen freier Träger in der unterrichtsfreien Zeit stattzufinden hätten. Der Druck von oben war so stark, dass der Verband dann in einem Jahr den

50. MÜLHEIMER KONGRESS

Jetzt anmelden!

Der Jubiläums-Kongress am 15. November 2018 hat ein passendes Motto: '50 Jahre und kein bisschen leise'. Als Festredner schlägt Heinz-Peter Meidinger, Präsident des Deutschen Lehrerverbandes, den Bogen von der Schul-Vergangenheit in die Schul-Gegenwart und -Zukunft. Für musikalische Unterhaltung sorgt, wie schon seit vielen Jahren, die Big Band der Erich-Klausener-Realschule in Herten.

Ein vielfach gewünschtes Wiedersehen gibt es auch mit dem Pädagogen und Regisseur Wolfgang Endres, der beim Mülheimer Kongress des Vorjahres den Abschlussvortrag hielt und mit seiner ganz speziellen Art vielen das Herz aufgehen ließ. Sein zweiteiliger Vortrag kreist um 'Dankbarkeit' (Blick zurück auf 50 Jahre) und 'Hoffnung' (Blick auf die Schule von morgen).

Und eine Überraschung wird es auch geben. Welche? Anmelden und abwarten (siehe Kasten auf S. 18)! Noch sind einige wenige Plätze frei.

Kongress in den Herbstferien durchführen musste. Es war nicht einfach, die Kongressplätze unter diesen Umständen zu füllen. Doch es ist bei diesem einen Mal geblieben, da man in Düsseldorf einsichtig war und die Restriktion zurückzog.

Nach Horst Wollenweber übernahm Dr. Hans-Jürgen Smula die Leitung des Kongresses. Er wurde im März 1992 vom Hauptausschuss zum Kongressleiter gewählt und führte im September 1992 – beim 25. Mülheimer Kongress – erstmals durch das Programm. Tagungsstätte war damals immer noch die evangelische Akademie Mülheim. Erst 1996 folgte der 'Konfessionswechsel' des Tagungsorts: Bis heute ist die Katholische Akademie 'Die Wolfsburg' in Mülheim Schauplatz des Kongresses. Bis März 2017 war Smula als Kongressleiter aktiv.

Who-is-Who der deutschen Bildungsforschung

Aus Smulas Sicht war der Mülheimer Kongress nicht nur eine Möglichkeit zum Netzwerken, sondern auch eine Plattform für Wissenschaftler, die ansonsten aus politischen Gründen (Meinungsverschiedenheiten mit den herrschenden Landespolitikern) in der Öffentlichkeit nicht so zum Zuge kamen. ➔



Die Diskussion ist eröffnet: Podiumsdiskussionen gehören inzwischen zum regelmäßigen Programm des Mülheimer Kongresses, zum Beispiel 2007 und 2016.

Sie konnten in Mülheim eigene Lehrmeinungen und Forschungsergebnisse präsentieren. Vor allem für junge und aufstrebende Wissenschaftler bot sich hier eine gute Chance zur Selbstdarstellung. Auch etablierte Kollegen fanden hier immer wieder ein interessiertes Publikum. Die illustre Riege der Referenten in 50 Jahren MüKo-Geschichte liest sich wie ein Who-is-Who der deutschen Bildungsforschung.

Auch Politiker – selbst Minister und Ministerinnen – stellten sich dem kritischen Mülheimer Kongresspublikum. Unvergessen, wie die damalige CDU-Schulministerin Barbara Sommer den von ihr hoch geschätzten Verbandsvorsitzenden Ulrich Brambach herzte. Unvergessen aber auch, wie die seinerzeitige grüne Schulministerin Sylvia Löhrmann 2015 den Mumm hatte, sich allein einer Diskussion zu stellen, in der sie einen schweren Stand hatte, sich aber teuer verkaufte.

In politischer Hinsicht bot der Kongress Gelegenheit, einem differenzierten Schulsystem zuneigenden Wissenschaftlern und Politikern ein Forum zu bieten. Nicht selten mussten Vertreter von SPD und Grünen, wenn sie denn der Einladung nach Mülheim folgten, geharnischte Kritik einstecken.

Gegenpol zur schulpolitischen Einheitsmeinung

Viele Teilnehmer wussten es sehr zu schätzen, dass Mülheim auch politisch einen Gegenpol zur schulpolitischen Einheitsmeinung bildete, da die Schulpolitik in Nordrhein-Westfalen ja von 1966 bis 2005 ausschließlich von 'roten' Schulministerinnen und -ministern verantwortet wurde. Aber auch heute noch ist der Mülheimer Kongress als Stachel im bildungspolitischen Mainstream bekannt und geschätzt.

Das Themenspektrum war und ist breit gefächert und stets am Puls der Zeit. Es reicht von der nie abebbenden Diskussion um Schulstrukturen über Bestrebungen zur Autonomen Schule, Inklusion, Qualitätssicherung durch Leistungsstandards, Probleme bei der Lehrerversorgung, demografische Entwicklungen, Lehrergesundheit, Richt-



linien- und Lehrplandiskussionen, Digitalisierung der Schule bis hin zur Ökonomisierung der Bildung.

Kurzum: Wenn es den Mülheimer Kongress nicht gäbe, man müsste ihn erfinden.

Jürgen Seidel, Hans-Jürgen Smula, Jochen Smets

INFOS / ANMELDUNG

www.lehrernrw.de/fortbildungen/muelheimer-kongress/muelheimer-kongress-2018.html



Kein Mülheimer Kongress ohne Musik.

Desolate Rechtschreibung

Um solche Orthografie-Katastrophen zu vermeiden, plädieren die Autoren der Bonner Studie für eine stärkere Hinwendung zum klassischen Fibelunterricht.

Foto: photophonie/adobeStock

Richtik schraibn

Eine Studie der Universität Bonn hat für Aufruhr im Land der Dichter und Denker gesorgt. Darin kommen die Autoren zu dem Schluss, dass der klassische 'Fibelunterricht' bei Grundschulern zu deutlich besseren Rechtschreibleistungen führt als die Methoden 'Lesen durch Schreiben' oder 'Rechtschreibwerkstatt'.

Seit etlichen Jahren machen sich viele Eltern Sorgen, weil ihre Kinder auch im dritten und vierten Schuljahr kaum die Regeln der Rechtschreibung beherrschen. »Sie fragen, ob dies auch mit der eingesetzten freien Lehrmethode zusammenhängen könnte, nach der die Kinder nur nach ihrem Gehöreindruck schreiben sollen«, berichtet Prof. Dr. Una Röhr-Sendmeier von der Abteilung Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie der Universität Bonn. Zusammen mit Mitarbeiter Tobias Kuhl hat die Wissenschaftlerin mit einem größeren Team die Rechtschreibleistungen von mehr als 3.000 Grundschulkindern aus Nordrhein-Westfalen systematisch untersucht.

» Korrigieren oder nicht korrigieren?

Die Wissenschaftler verglichen dabei die Rechtschreibleistungen der Kinder, die mit drei unterschiedlichen Methoden das Schreiben erlernt haben. Der 'systematische Fibelansatz' führt schrittweise einzelne Buchsta-

ben und Wörter ein. Gesprochene Wörter werden unter Anleitung in Einzellaute zerlegt und jeder Laut einem Buchstaben zugeordnet. Fibern sind so aufgebaut, dass die Kinder die Schriftsprache in einem fest vorgegebenen, strukturierten Ablauf vom Einfachen zum Komplexen erlernen und einen schriftsprachlichen Grundwortschatz aufbauen. Hilfestellungen und Korrekturen durch die Lehrperson gehören dazu. Beim Ansatz 'Lesen durch Schreiben' (von Jürgen Reichen) werden Kinder angehalten, möglichst viel frei zu schreiben – das Lesen soll über das Schreiben mitgelernt werden. Korrekturen falsch geschriebener Wörter sollen unterbleiben, da so die Schreibmotivation der Kinder beeinträchtigt würde. Auch die 'Rechtschreibwerkstatt' (von Norbert Sommer-Stumpenhorst) gibt den Schülern keine feste Abfolge einzelner Lernschritte vor, sondern stellt lediglich Materialien zur Verfügung, die die Kinder selbstständig in individueller Reihenfolge und ohne zeitliche Vorgaben bearbeiten.

» Fibelkinder überlegen

Die Wissenschaftler der Universität Bonn testeten die Erstklässler kurz nach der Einschulung auf ihre Vorkenntnisse und nachfolgend an fünf weiteren Terminen bis zum Ende des dritten Schuljahres mit der Hamburger Schreib-Probe. Sie erfasst als Standardverfahren die Rechtschreibleistungen von Schülern in Form eines Diktats. »Die Fibelgruppe hat sich gegenüber den beiden anderen Didaktikgruppen als überlegen erwiesen. Zu allen fünf Messzeitpunkten haben die Fibelkinder bessere Rechtschreibleistungen erbracht«, fasst der Doktorand Tobias Kuhl die Ergebnisse zusammen. So machten Kinder, die mit 'Lesen durch Schreiben' unterrichtet wurden, am Ende der vierten Klasse im Schnitt 55 Prozent mehr Rechtschreibfehler als Fibelkinder. In der 'Rechtschreibwerkstatt' unterliefen den Schülern sogar 105 Prozent mehr Rechtschreibfehler als Fibelkindern.

Nach Veröffentlichung der Studie kündigten mehrere Bundesländer an, die Anwendung der 'Schreiben nach Gehör'-Methode an Grundschulen schrittweise abzustellen. Der Deutsche Lehrerverband (DL) begrüßte das. »Unabhängig von der Diskussion um das 'Schreiben nach Gehör' brauchen wir deutschlandweit eine Stärkung des Deutschunterrichts und innerhalb des Faches Deutsch mehr Augenmerk auf die Vermittlung von Rechtschreibkompetenzen«, sagte DL-Präsident Heinz-Peter Meidinger.

Einsatz für schwerbehinderte Kollegen

Im November 2018 findet turnusmäßig die Briefwahl der Schwerbehindertenvertretungen der Lehrerinnen und Lehrer an Realschulen bei den Bezirksregierungen statt. Für *lehrer nrw* treten vier Kandidaten an.

Die Schwerbehindertenvertretungen stehen für die Interessen schwerbehinderter und ihnen gleichgestellter Lehrkräfte an Realschulen ein. Zu ihren Aufgaben gehören:

- Beratung und Unterstützung bei der Antragsstellung auf Feststellung einer Behinderung
- Beratung und Gespräche zum betrieblichen Eingliederungsmanagement (BEM),

zur Wiedereingliederung und zu präventiven Maßnahmen

- Förderung der Eingliederung schwerbehinderter Lehrkräfte in den Schuldienst
- Anregungen und Sorgen von schwerbehinderten Kolleginnen und Kollegen aufgreifen und ggf. durch Verhandlungen mit dem Arbeitgeber auf eine Lösung hinwirken

Die vier Kandidaten von *lehrer nrw* zur Wahl der Schwerbehindertenvertretungen stellen sich im Folgenden kurz vor.

Tanja Heinrichs ist seit Februar 2017 als Nachfolgerin von Irmgard Bohm die Schwerbehindertenvertretung für Lehrkräfte an Realschulen im Regierungsbezirk Köln und tritt nun zur Wiederwahl an.

»Ich bin Lehrerin SIII/I für die Fächer Sozialwissenschaften und Erdkunde an der Realschule Baesweiler, jedoch zurzeit für meine Tätigkeiten in der Personalvertretung vom Unterricht freigestellt. Das Thema Leveragesundheit beschäftigt mich schon seit langem. Für lehrer nrw betreue ich aktuell das Referat 'Schwerbehinderung' und leite mit Unterstützung von Sven Christoffer die Arbeitsgruppe 'Lehrkräfte stärken'.

Die Belange der schwerbehinderten und gesundheitlich belasteten Kollegen finden aufgrund des großen Drucks und der steigenden Arbeitsbelastung immer weniger Berücksichtigung im Schulalltag. Hier wird es zunehmend wichtig, mit den Schulleitungen vor Ort, aber auch mit der Bezirksregierung und über den Kontakt mit der Hauptschwerbehindertenvertretung mit dem Ministerium für Bildung im Gespräch zu bleiben und die gesetzlichen Vorgaben des SGB IX einzufordern und zu gestalten. Die vielfältigen Tätigkeiten von der Beratung bei Antragstellung, über die Begleitung im Schulalltag, zur Wahrung der Interessen und dem Einsetzen für die berechtigten Belange von schwerbehinderten Menschen in den Verwaltungsgremien reizen mich an meiner Aufgabe.«



Tanja Heinrichs

Frank Schulte kandidiert als Stellvertreter von Tanja Heinrichs in der Schwerbehindertenvertretung für Lehrkräfte an Realschulen im Regierungsbezirk Köln.

»Ich bin Lehrer an der Realschule Wermelskirchen mit den Fächern Chemie, Biologie, Informatik und bereit seit vielen Jahren in der Personalratsarbeit tätig.

Warum Schwerbehindertenvertretung? Bereits nach meinem Studium habe ich mehrere Jahre an einem Institut zur Gesundheitsforschung an der Universität Köln gearbeitet und geforscht und mehrere Handbücher und Seminarschulungen zur Gesundheitsprävention entwickelt (und auch verkauft). Die beratende und unterstützende Arbeit mit Menschen in gesundheitlichen Notlagen war und ist schon immer ein besonderes Anliegen für mich.

Hinzu kommt, dass durch die steigende Arbeitsbelastung und -verdichtung gerade schwerbehinderte und gesundheitlich belastete Kolleginnen und Kollegen immer härtere Arbeitsbedingungen erfahren. Dies wird von den zuständigen Dienststellen leider nicht immer im ausreichenden Maße berücksichtigt. Es ist Aufgabe einer aktiven Schwerbehindertenvertretung, diese Kolleginnen und Kollegen zu schützen.«



Frank Schulte



Angelika Spielmann

Angelika Spielmann kandidiert zum ersten Mal als stellvertretendes Mitglied der Schwerbehindertenvertretung. Sie tritt in die Fußstapfen von Ulrich Rosinski, der sich viele Jahre lang intensiv um die Belange der Lehrer an Realschulen im Regierungsbezirk Düsseldorf gekümmert hat und inzwischen im Ruhestand ist.

»Ich habe die Fächer Mathematik, katholische Religionslehre und Hausaltswissenschaften und unterrichte an der Städtischen Realschule Broich in Mülheim an der Ruhr. Als 1. Konrektorin berate ich meine Kolleginnen und Kollegen schon seit Jahren – auch in Fragen der Schwerbehinderung. Aufgrund eines schweren Verkehrsunfalls Anfang der achtziger Jahre habe ich selbst einen Grad der Behinderung von fünfzig und kenne die kleinen und großen Hindernisse im Berufsalltag.

Seit August 2018 bin ich stellvertretendes Mitglied für **lehrer nrw** im Personalrat für Lehrer an Realschulen im Regierungsbezirk Düsseldorf. Nun möchte ich gerne ab November das Team der Schwerbehindertenvertretung unterstützen und den Lehrerinnen und Lehrern beratend und unterstützend zur Seite stehen.«

Barbara Berlik stellt sich für die Schwerbehindertenvertretung bei der Bezirksregierung Münster im Bereich Realschulen zur Wahl.

»Ich bin Chemie- und Biologielehrerin an der Geschwister-Scholl-Realschule in Senden. Meine Tätigkeit in der Schwerbehindertenvertretung habe ich im November 2010 als 2. Stellvertreterin begonnen. Das Amt der Vertrauensperson für schwerbehinderte Lehrerinnen und Lehrer habe ich im Februar 2016 übernommen. Das Amt der stellvertretenden Vertrauensperson der Hauptschwerbehindertenvertretung für Lehrkräfte an Realschulen in Nordrhein-Westfalen beim Ministerium für Schule und Bildung habe ich seit August 2017 inne.

Die Aufgaben der Schwerbehindertenvertretung liegen mir sehr am Herzen. Daher möchte ich mich auch künftig im Sinne der schwerbehinderten Kolleginnen und Kollegen mit großem Engagement einsetzen.

Gerne möchte ich auch alle diejenigen, die sich im Anerkennungsverfahren befinden, und alle Kolleginnen und Kollegen, welche durch eine schwere Krankheit von Behinderung bedroht sind, weiterhin mit Rat und Tat unterstützen.«



Barbara Berlik



An alle Lehrer, Schullangehörige und Kulturbegleiter in NRW!

Unser neues Programm **2018/2019** ist da!
Wir senden Ihnen gerne ein Exemplar kostenlos zu.
Nähere Informationen finden Sie auch im Internet unter www.srd-reisen.de

Wie wäre es mit einer Reise in den Osterferien 2019, wie z.B.:

- Kuba am 16.04.-27.04.19 für € 2.599,- p. P. im DZ inkl. Halbpension und Flug ab/bis Frankfurt
- Vietnam & Kambodscha am 14.04.-26.04.19 für € 2.471,- p. P. im DZ inkl. Halbpension und Flug ab/bis Frankfurt

SRD REISEDienst

71634 Ludwigsburg | Moltkestraße 19 | Tel.: 0 71 41 / 97 10 00 | Fax: 0 71 41 / 97 10 099 oder
51645 Gummersbach | Grünstraße 18 | Tel.: 0 22 62 / 71 71 00 | Fax: 0 22 62 / 71 71 020
E-Mail: info@srd-reisen.de | www.srd-reisen.de

Heute kein Unterricht!

Um den Unterrichtsausfall zu bekämpfen, will die schwarz-gelbe Landesregierung ihn erstmal erfassen. Die dafür bereitgestellte Software hat allerdings noch Nachbesserungsbedarf.

Bedingt tauglich

Nach den teils zweifelhaften Angaben der rot-grünen Landesregierung zum Unterrichtsausfall will Schulministerin Yvonne Gebauer nun präzise erfassen, wieviel Schulstunden tatsächlich ausfallen. Die neue Software bringt jedoch einen erheblichen Verwaltungsaufwand mit sich, für den die bereitgestellten Stellenanteile bei weitem nicht reichen.



von FRANK GÖRGENS

Seit dem Schuljahresbeginn 2018/19 soll mit der Software UNTSTAT der Unterrichtsausfall an allen Schulen in Nordrhein-Westfalen sehr genau erfasst werden. Geplant ist, dass in jeder Schule einmal pro Woche in einer Art Schnellmeldung ermittelt wird, wie viele Unterrichtsstunden ausgefallen sind. Zu diesem Zweck soll PC-UNTSTAT, eine neu eingeführte und an allen Schulen verfügbare Software, genutzt werden.

» Jede abweichende Stunde wird erfasst

Die Schulen sollen aber nicht nur die ersatzlos ausgefallenen Unterrichtsstunden ange-

ben. Sie teilen auch mit, ob es möglicherweise fachfremden Vertretungsunterricht gegeben hat, oder ob die Schülerinnen und Schüler angehalten wurden, die Stunde eigenverantwortlich zu arbeiten. Erfasst wird jede Unterrichtsstunde, die vom eigentlichen Unterrichtsplan abweicht. Egal, ob es sich um krankheitsbedingte Veränderungen handelt oder die Schule ein Sportfest veranstaltet. In Teilen gab es dieses Verfahren bereits im Schuljahr 2017/18.

Doch mit Beginn des Schuljahres 2018/19 wurden einige Neuerungen im Verfahren eingeführt. Im Einzelnen ist neu,

- dass die Software 'UNTSTAT-PC' eingeführt wird,
- dass mit dieser Software ein wöchentliches Erhebungsverfahren durchgeführt und an das Ministerium gesendet wird,

- dass neben der Wochenmeldung einmal im Schuljahr eine Detailerhebung erfolgt, in welcher zehn Unterrichtstage und im Vergleich zur Wochenmeldung mehr Items erhoben werden,
- dass in dieser Software eine Umrechnung abweichender Stundenraster auf das 45-Minuten-Modell möglich sind.

» Drei kritische Punkte

Kritisch zu hinterfragen sind bei diesem Verfahren insbesondere drei Punkte: Zum einen lässt sich trefflich darüber streiten, ob auf diesem Wege wirklich valide Daten zum Unterrichtsausfall ermittelt werden, die zu einer verlässlicheren Planung der Lehrerversorgung dienen.

In diesem Zusammenhang darf dann auch in einem zweiten Schritt über das Verhältnis von Aufwand und Ertrag bei diesem Verfahren diskutiert werden. Bereits bei der Vorstellung und Einführung der Software wurde deutlich, dass sie einen erheblichen Mehraufwand für die einzelnen Schulen mit sich bringt. Ministerpräsident Armin Laschet lobte bei der Pressekonferenz zwar, dass dieser Mehraufwand mit mehr als 180 zusätzlichen Lehrerstellen ausgeglichen würde. Das bedeutet, dass für jede Schule eine Ermäßigung von einer Un-

terrichtsstunde für diese Tätigkeit vorgesehen und eingerechnet ist. Die ersten Wochen des laufenden Schuljahres zeigen, dass diese Ermäßigung nicht dem eigentlichen Arbeitsaufwand in den Schulen entspricht. Die Kolleginnen und Kollegen, die mit dieser neuen Verwaltungsaufgabe betraut wurden, melden zurück, dass sie bisweilen deutlich länger an der Erstellung der Berichte arbeiten.

» Konkurrierende Software-Lösungen

Abschließend ist als dritter Punkt anzumerken, dass viele Schulen mit der Software UNTIS im Verwaltungsbereich arbeiten. Auch die Vertretungsplanung wird in vielen Schulen mit dieser Software erstellt. Diese Vertretungsplanung liefert bereits viele Informationen, die auch in der Wochenmeldung mit UNTSTAT enthalten sein sollen. Wie wünschenswert wäre es, wenn es eine Schnittstelle zum Datenexport zwischen

Sekundarstufe I

Legende:

- Ferien
- Bewegliche Ferientage
- Aktive Woche

Unterrichtswoche:

KW	Datum von-bis	Unterrichtstage	Eingabezeitraum	Absenden ab	Korrektur bis	Letzte Änderung
35	27.08.2018 - 02.09.2018	3	16.08.2018 - 07.09.2018	31.08.2018	14.09.2018	

Meldung:

1. Planmäßig zu erteilender Unterricht (A)	0
2. Erteilter Unterricht gemäß Stundenplan (B1)	0
3. Erteilter Unterricht in besonderer Form (B2)	0
4. Maßnahmen mit Lehrkraft bei unveränderter Lerngruppe (M1)	0
5. Maßnahmen mit Lehrkraft bei veränderter Lerngruppe (M2)	0
6. Ersatzloser Ausfall	0

Hinweise & Tipps:

Hier erhalten Sie künftig Hinweise und Tipps für die Meldung des Unterrichtsgeschehens. In Kürze werden hier Hilfestellungen zur ersten Unterrichtswoche eingestellt.

Meldungsübersicht:

Aktion	KW	Datum von-bis	A	B1	B2	M1	M2	Ersatzl. Ausf.	Status	Letzte Änderung
Bearbeiten	35	27.08.2018 - 02.09.2018	0	0	0	0	0	0	unbearbeitet	

Eingabemaske in der Erfassungs-Software UNTSTAT

UNTIS und UNTSTAT geben würde. Das würde die Arbeit rund um die UNTSTAT-Meldung vermutlich stark verringern. Leider müssen aktuell in beide Programme mitun-

ter auch gleiche Informationen vor Ort eingetragen werden.



Frank Görgens ist stellv. Vorsitzender des Lehrers nrw
E-Mail: goergens.frank@gmx.de



NÜRNBERGER
VERSICHERUNG

Früh vorsorgen tut gut.

Mit der NÜRNBERGER Dienstunfähigkeitsversicherung sichern Sie sich entscheidende Vorteile.

Holen Sie Ihr Angebot bei: MBoeD@nuernberger.de

Comedian erhält den Deutschen Lesepreis 2018

Der Mannheimer Comedian Bülent Ceylan wird in diesem Jahr mit dem Deutschen Lesepreis geehrt.

Erstmals vergeben die 'Stiftung Lesen' und die Commerzbank-Stiftung ihren Sonderpreis an eine Person des öffentlichen Lebens, die zeigt, wie wichtig Lesen für den Einzelnen und die Gesellschaft ist.

»Der Einsatz für das Lesen benötigt prominente Fürsprecher. Bülent Ceylans Bekanntheit ist ein unschätzbarer Türöffner, um bundesweit viele Kinder für das Lesen zu begeistern und Bildungserfolge zu ermöglichen. Mit unterschiedlichen Aktionen – von Schülerlesungen über die Unterstützung des bundesweiten Vorlesetags bis hin zu Charityauftritten im Fernsehen und auf der Bühne – wirbt er seit vielen Jahren für das Lesen. Wir danken ihm für dieses herausragende Engagement«, betont Dr. Jörg F.

Maas, Hauptgeschäftsführer der 'Stiftung Lesen'.

Als Comedian parodiert Bülent Ceylan, Sohn einer deutschen Mutter und eines türkischen Vaters, das gegenseitige Verhältnis beider Nationalitäten und Identitäten. Seine Programme erreichen ein Millionenpublikum und sind preisgekrönt. Mit seiner Stiftung 'Bülent Ceylan für Kinder' unterstützt er Institutionen, die sich für die Förderung und Bildung von Kindern stark machen. Seit 2013 ist er außerdem Lesebotschafter der Stiftung Lesen.

Der Comedian Bülent Ceylan erhält den Deutschen Lesepreis 2018.



Foto: Ralph Lammann

Mitmachen beim Projekt zur Arbeitsweltorientierung

Das Projekt 'RaSchOWL: Region macht Schule in Ostwestfalen-Lippe' ermöglicht Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 7 bis 9 die Erkundung vergangener, gegenwärtiger und zukünftiger Arbeitswelten:

- im Ziegeleimuseum in Lage,
- in der Glashütte in Gernheim,
- im Heinz Nixdorf MuseumsForum in Paderborn und
- in der SmartFactory in Lemgo.

Ausgewählte Schulklassen aller Schulformen erhalten ab November 2018 die einmalige Gelegenheit zur kostenlosen Teilnahme. Die Kosten für Eintritt und

Führung werden von der fördernden PwC-Stiftung übernommen. Die Kosten der An- und Abreise (ÖPNV, Bus etc.) werden – je nach Höhe – bezuschusst oder ebenfalls komplett übernommen.

Haben Sie Interesse? Dann bewerben Sie sich bis spätestens 15. November 2018 für jeweils eine Teilnahme unter: Sekretariat.WiDiDa@uni-due.de. Bitte geben Sie dabei an, welchen Zuschuss zu den Reisekosten Sie gegebenenfalls benötigen. Haben Sie Fragen? Dann kontaktieren Sie Herrn Spitzner von der Universität Duisburg-Essen unter 02 01 / 183-6023.

Anpassung der Mitgliedsbeiträge

Entsprechend der linearen Entgeltanpassung für Tarifbeschäftigte und der Besoldungsanpassung für Beamte werden satzungsgemäß die monatlichen Mitgliedsbeiträge zum ersten Quartal 2019 angepasst. Die Monatsbeiträge betragen 0,5 Prozent des Grundgehalts bzw. -entgelts zzgl. des Beitrags von 1 Euro für die Finanzierung der Arbeit der Kreisverbände von *Lehrer nrw*. Den genauen Mitgliedsbeitrag ab dem 1. Januar 2019 entnehmen Sie bitte der Beitragstabelle auf unserer Homepage.

Übrigens: Vergleichen Sie unsere Beiträge mit den Beiträgen der anderen Verbände, dann werden Sie feststellen, dass Sie bei uns für die gleiche Leistung weniger Beiträge zahlen!

Die nächsten Exkursionen – jetzt anmelden!

Köln – von der Heiligen Ursula bis zum Propheten Mohammed

Am 4. Dezember besuchen die *lehrer nrw*-Senioren wieder einmal Köln. Die Exkursion beginnt an St. Ursula. Diese romanische Kirche befindet sich nur wenige Schritte vom Hauptbahnhof entfernt. Die Heilige Ursula ist die Stadtpatronin Kölns, an ihr Martyrium und das ihrer Gefährtinnen erinnern die elf Flammen im Stadtwappen. Eine sachkundige Kunsthistorikerin führt durch die Kirche. Die Teilnehmer treffen sich um 10:30 Uhr vor der Kirche. Das Mittagessen ist für 12 Uhr vorgesehen, und zwar im Traditionslokal 'Schreckenskammer' (neben St. Ursula).

Anschließend fährt die *lehrer nrw*-Gruppe mit der Straßenbahn nach Ehrenfeld, wo um 15 Uhr eine Führung durch die neue Zentralmoschee beginnt. Gegen 16 Uhr endet die Veranstaltung.

Kosten: 15 Euro

(für Eintritte, Führungen und die Straßenbahnfahrt nach Ehrenfeld)

Anmeldung: Hildegard Rottmann,
E-Mail: rottman@netcologne.de
oder Tel. 02 21 / 39 58 90

Zur Tulpenblüte nach Holland

Im kommenden Jahr gehen die *lehrer nrw*-Senioren auf eine Rheinkreuzfahrt zur Tulpenblüte nach Holland vom 29. April bis 4. Mai 2019. Es sind noch ein paar Plätze frei.

Info/Anmeldung: Joamar Reisen,
Frau Klüber-Figge,
Tel. 052 51 / 687 9990 oder
E-Mail: info@reisen-joamar.de



Die *lehrer nrw*-Gruppe im Röntgen-Museum von Lennep.

Auf Röntgens Spuren

Lennep – der größte Ortsteil von Remscheid und eine der ältesten Städte des Bergischen Landes – zeigte sich von seiner sonnigen Seite, als 15 *lehrer nrw*-Pensionäre am 18. September 2018 zu Besuch waren.

Schon die historische Altstadt mit ihren vielen denkmalgeschützten und blumengeschmückten Fachwerkhäusern zeigte der *lehrer nrw*-Delegation, dass Lennep als Mitglied der Hanse zu den bedeutendsten Städten des Bergischen Landes zählte. Stolz ist die Stadt auch auf ihren berühmten Sohn, Wilhelm Conrad Röntgen, der 1845 hier geboren wurde. Im liebevoll gestalteten Röntgenmuseum erhielten die Besucher einen Einblick in das Leben und Schaffen des Physikers, Entdeckers, Forschers und Trägers des ersten Nobelpreises für Physik.

So erfuhren die Teilnehmer, dass Conrad Wilhelm Röntgen während seines Lebens vielseitig interessiert war. Der Physiker liebte die Natur und war ein begeisterter Bergsteiger, Jäger und Fotograf. Viele seiner Aufnahmen waren zu sehen, auch solche, die mit zwei Objektiven aufgenommen waren und so schon eine Dreidimensionalität zeigten.

Sehr anschaulich wurde auch der schwierige wissenschaftlich-physikalische Bereich seines Wirkens dargestellt. Und viele Ausstellungsstücke erinnerten die Besucher an eigene Kinder- und Jugendzeiten – damals war der Umgang mit den Röntgenstrahlen noch etwas sorgloser: Wer erinnert sich nicht an die jährliche Reihenuntersuchung der Lunge während der Schulzeit?

Nach einer entspannten Mittagspause im Restaurant 'König von Preußen' am Marktplatz ging es ins Tuchmuseum, wo sich die *lehrer nrw*-Senioren über die Herstellung von Tuchen informierten. Ein Führer zeigte und erklärte mit großer Begeisterung viele original erhaltene Gegenstände. Viele Fragen wurden beantwortet, und auch hier kamen Erinnerungen an die Kindheit hoch, zum Beispiel an die bestickten und umhäuften Paradekissen auf den Betten unserer Eltern.

Bernadette Trompetter

E-Mail für dich

Der Umgang mit der Informationsflut und der elektronischen Post steht im Mittelpunkt eines Seminars von *lehrer nrw* am 24. und 25. Januar 2019.

Wer kennt das nicht? Am Montagmorgen Rechner an, Mail-Programm gestartet und die kleinen 'Zeitfresser' sprich 'E-Mails' springen direkt ins Auge. Natürlich – ohne E-Mails geht in den meisten Berufen gar nichts mehr; schließlich ermöglicht die elektronische Post eine schnelle und kompakte Kommunikation. Allerdings haben E-Mails auch so ihre Fallstricke.

Geht es Ihnen auch so? Sie haben eine Flut von E-Mails, und zwar jeden Tag zu viele davon. Und Sie haben es als E-Mail-Leser eilig und überfliegen Ihre elektronische Post häufig nur. Den Lesern Ihrer E-Mails wird es ähnlich ergehen.

Wie gelingt es, E-Mails effektiv zu managen und das gefüllte Postfach systematisch abzuarbeiten? Wie schreibt man am sinnvollsten E-Mails, die genau gelesen und beachtet werden? Gibt es Regelungen bei den Formulierungen?

Dozentin Kerstin Grigoleit vermittelt die Seminarinhalte sehr praxisorientiert, mit vielen konkreten Beispielen und Übungen. Gerne können Sie auch eigene Textbeispiele einbringen.

Die Teilnehmer lernen,

- auf welche Weise Sie die tägliche E-Mail-Flut bewältigen können;
- wie Sie effektives E-Mail-Management betreiben können;
- die Kommunikations-Spielregeln für eine gute E-Mail-Kultur kennen;
- wie Sie Ihre E-Mails adressatengerecht formulieren und aufbereiten sollten.

» Kurzinfo

Titel: **E-Mail für dich**

Datum: 24. Januar 2019, 15:00 Uhr bis
25. Januar 2019, 13:00 Uhr

Ort: dbb akademie, Königswinter

Anmeldeschluss: 13. Dezember 2018

Referentin: Kerstin Grigoleit

Anmeldung: www.lehrernrw.de/fortbildungen.html

Überfordert vom täglichen E-Mail-Wahnsinn? Mit der richtigen Organisation lässt sich die Flut besser bewältigen.

Seminar-Nr.	Titel	Thema	Wann	Uhrzeit	Wo	Referenten	Kurzinhalt	Gebühr Mitglied	Gebühr Nichtmitglied	Anmelde-schluss
2018-1205	Schulverweigerung	Jugendpsychologie Vortragsreihe	Mittwoch 05.12.2018	14:00 bis 18:00 Uhr	GDL Sitzungsraum 1. OG Graf-Adolf-Straße 84 40210 Düsseldorf	Dr. Stefan Battel	Wer verweigert was? Schüler und Lehrer im Spannungsfeld zunehmender gesellschaftlicher Anforderungen. Gibt es den klassischen Schulverweigerer und wenn ja, was verweigert er überhaupt?	60 €	90 €	14.11.2018
2018-1210	Classroom Management	Arbeitsorganisation und -techniken	Montag, 10.12.2018	09:00 bis 16:00 Uhr	Ringhotel Drees Hohe Straße 107 44139 Dortmund	Dorthe Leschnikowski-Bordan	Classroom Management meint das Schaffen einer produktiven Lernatmosphäre. Konsequenz angewandt, reduziert es kleine Störungen, bevor sie zum Problem werden.	130 €	180 €	05.11.2018
2019-0109	Rhetorik II – Aufbau-seminar für junge Lehrerinnen und Lehrer	Fortbildungen für junge Lehrkräfte	Mittwoch 09.01.2019	09:00 bis 16:30 Uhr	Leonardo Boutique Hotel Oststraße 128 40210 Düsseldorf	Karin Punitzer	Stimmklang und Resonatoren, rhetorische Skills für Schlagfertigkeit und Spontanität	120 €	170 €	28.11.2018
2019-0115	Gespräche erfolgreich führen	Kommunikation und Zusammenarbeit	Di. bis Mi. 15.01. bis 16.01.2019	15:00 bis 13:00 Uhr	dbb akademie An der Herrenwiese 14 53639 Königswinter	N. N.	Gespräche im kleinen Kreis: zum Beispiel Personalratssitzungen, Gespräche mit der Leitungsebene, Konflikte und Eskalationssituationen	90 €	140 €	04.12.2018
2019-0124	E-Mail für dich! – Umgang mit der Informationsflut	Arbeitsorganisation und -techniken	Do. bis Fr. 24.01. bis 25.01.2019	15:00 bis 13:00 Uhr	dbb akademie An der Herrenwiese 14 53639 Königswinter	Kerstin Grigoleit	Die E-Mail-Flut bewältigen, effektives E-Mail-Management betreiben und dabei noch eine gute E-Mail-Kultur führen.	90 €	140 €	13.12.2018
2019-0128	Präsenz als grundlegende Qualität der Lehrpersonlichkeit	Stärkung der Lehrpersonlichkeit	Montag 28.01.2018	09:00 bis 16:30 Uhr	Leonardo Boutique Hotel Oststraße 128 40210 Düsseldorf	Gabi Schmidt	Präsenz, Körpersprache und Ausstrahlung als Tor zur Aufmerksamkeit der Schüler, Präsenz und Achtsamkeit als Psychophylaxe, Präsenz als elementarer Faktor für eine offene Lernatmosphäre und eine gute Schüler/Lehrer-Beziehung.	130 €	180 €	10.12.2018

Kopftuchverbote

Dürfen Lehrerinnen in der Schule Kopftuch tragen?

Diese Frage ist Gegenstand vieler Gerichtsverfahren und gesellschaftlicher Debatten.

Die Diskussion über das Kopftuch und insbesondere die Frage, ob Lehrerinnen in der Schule ein solches tragen dürfen, ist von vielen Unsicherheiten und Missverständnissen geprägt. Versuch einer Einordnung.



von CHRISTOPHER LANGE

Ein Kleidungsstück macht Karriere oder schafft es jedenfalls in die Mitte gesellschaftlicher Debatten: das Kopftuch. Kein Wunder, denn die Deutung des Tragens eines Kopftuchs, ob vorrangig als religiösem oder weltanschaulichem Ausdruck oder eher als Zeichen der Unterdrückung, beschäftigt Gesellschaften immer mehr. Verbunden damit ist stets die Frage, inwieweit das Tragen des Kopftuches zu ver-

bieten ist. Relevant für das schulische Umfeld in Nordrhein-Westfalen ist speziell das Tragen eines Kopftuchs durch Lehrerinnen. Relevant aus unterschiedlichen Gesichtspunkten, zum Beispiel könnte, wie politisch vielfach gewünscht, mehr Islamunterricht stattfinden, wenn sich mehr Lehrerinnen finden würden, weil sie mit Kopftuch unterrichten dürften.

» Ein heißes Eisen

Die Vorsitzende von *lehrer nrw*, Brigitte Balbach, spricht in Ausgabe 3/18 dieser Zeit-

schrift von einem »einem heißen Eisen, das es gesellschaftlich zu formen gilt«. Gibt es kaum jemanden, an dem das Thema völlig vorübergeht, so gibt es aber viele, denen es nicht leicht fällt, sich eine ausreichende Faktengrundlage zu schaffen, um sich darauf aufbauend eine Meinung bilden zu können. Verständlich, schwirren doch bei dem Thema Anwendungsbereiche, Rechtsgrundlagen, ja sogar Kleidungsstypen durcheinander.

Abhilfe soll dieser Beitrag leisten, indem abgegrenzt wird von Verboten, die für Nordrhein-Westfalen und für den schulischen Bereich keine Bedeutung haben. Vor allem aber will dieser Beitrag die rechtlichen Rahmenbedingungen für mögliche Kopftuchtrageverbote für Lehrerinnen in Nordrhein-Westfalen darstellen. Der Beitrag betrachtet

die maßgebliche Gesetzgebungstätigkeit und will ein Gefühl für die verfassungsrechtlichen Grundlagen verschaffen.

Klar scheint zwar zu sein, dass betreffende Gesetze sich nicht gezielt an einzelne Religionen oder Weltanschauungen richten können. Faktisch geht es allerdings nahezu ausschließlich um die Kleidung muslimischer Frauen.

» Rechtliche Grundlagen

Allzu oft werden bei Diskussionen Verbote der Gesichtsverhüllung durch Kleidungsstücke wie beispielsweise Burka, Nikab oder Tschador mit in den Topf geworfen. In Frankreich, Österreich, Bulgarien oder den Niederlanden unter anderem haben solche Verbote von sich reden gemacht. Auch in Deutschland existieren für bestimmte Lebensbereiche, konkret im Beamten-, Soldaten- und Wahlrecht, derartige Einzelnormen. Maßgebliches verfassungsrechtliches Prinzip ist hier das Rechtsstaatsprinzip aus Artikel 20 Absatz 3 GG. Dieses umfasst die Funktionsfähigkeit des Staates, die wiederum Vertrauen in öffentliche Ämter voraussetzt, unter anderem gewährleistet dadurch, dass man einem staatlichen Funktionsträger in das Gesicht schauen kann (Ausnahme: Infektionsschutz, Eigenschutz).

Anders zu beurteilen wären natürlich Verbote für Lehrerinnen in Nordrhein-Westfalen, an Schulen Kopftücher zu tragen. Ein aktueller Entwurf der Landesregierung für ein Neutralitätsgesetz erfasst nur Beschäftigte der Justiz. Allerdings ist nicht zu erwarten, dass damit Debatten um Kopftuchverbote für Lehrerinnen die Grundlage entzogen ist.

» Kopftuchverbot unter bestimmten Voraussetzungen zulässig

Den verfassungsrechtlichen Rahmen für entsprechende Verbote hat das Bundesverfassungsgericht 2015 vorgegeben. Ein generelles Verbot religiöser Bekundungen im Schulgesetz wurde damals kassiert. Ein Kopftuchverbot für Lehrerinnen im bekenntnisoffenen Schulbereich kann aber dennoch unter bestimmten Voraussetzungen zulässig sein.

Zwar würde ein solches für die betroffenen Lehrerinnen Eingriffe in ihre Grundrechte mit sich bringen. Insbesondere die Allgemeine Handlungsfreiheit nach Artikel 2 Absatz 1 GG, das heißt das Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit, sowie die Religionsfreiheit aus Artikel 4 Absatz 2 GG, das heißt die Freiheit, religiöse oder weltanschauliche Überzeugungen nach außen zu bekennen, würden berührt. Allerdings würden diese Eingriffe gerechtfertigt durch die Pflicht des Staates zur religiös-weltanschaulichen Neutralität (Artikel 4 Absatz 3, 3 Absatz 3, 33 Absatz 3 GG). Danach muss darauf vertraut werden können, dass die staatlichen Aufgaben, auch die Beschulung, unabhängig von individuellen religiösen oder weltanschaulichen Sichtweisen erfüllt werden.

Konkret bedeutet dies, dass – anders als ein generelles Gesichtsverhüllungsverbot – ein Kopftuchverbot gelten darf, wenn es zeitlich und räumlich begrenzt ist und wenn eine konkrete Gefahr besteht, dass es aufgrund des Kopftuchs zu erheblichen Konflikten in und mit der Schülerschaft oder den Eltern kommt.

» Schule als Ort kritischer Auseinandersetzung

Dies rührt daher, dass eine Schule ein Ort kritischer Auseinandersetzung ist, an dem Toleranz und Offenheit vermittelt werden sollen. Dieses Umfeld ermöglicht die Diskussion verschiedener Aspekte von Religionen und Weltanschauungen und Verständnisbildung. Wird diese Diskussion friedlich und konstruktiv geführt und tritt sie hinter dem eigentlichen Lehrplan in den Hintergrund, hat sich keine konkrete Gefahr verwirklicht. Anders hingegen, wenn der Schulfrieden nachhaltig durch eine beachtliche Zahl von Unterrichtsstörungen beeinträchtigt wird, die sich nicht nach kurzer Zeit auflösen. Dann kann nicht generell, aber in den oben genannten Grenzen das Tragen des Kopftuchs verboten werden. Soweit, aber nur soweit, könnten entsprechende Gesetzesgrundlagen geschaffen werden.



Christopher Lange leitet die Rechtsabteilung des Lehrers NRW.
E-Mail: Rechtsabteilung@lehrernrw.de



djh-rheinland.de

Klassen- und Abschlussfahrten

Die Möglichkeiten unserer Klassenfahrten sind so vielfältig, wie Ihre Schüler:

- ▶ Programme mit pädagogischer Betreuung durch geschulte Referenten
- ▶ Programm-Bausteine für individuelle Abschlussfahrten nach Köln, Bonn, Düsseldorf und Duisburg
- ▶ Unterstützung von sozialen Kompetenzen oder der MINT-Bereiche

Unser Service:

- ▶ Einzelunterbringung für Lehrer/-innen
- ▶ Bus-Service für An- und Abfahrt
- ▶ Persönliche Beratung – von der Planung bis zu Buchung



Jetzt kostenlos anfordern:

„FahrtFinder 2019“ für Klasse 1–6,
„KlasseAktiv 2019“ ab Klasse 7 und
„Go-to-City 2019“ für Stadt- und Abschlussfahrten

Wir erfüllen Ihre Wünsche:

Ihre DJH-Klassenfahrten-Experten

Tel: 0211 30 26 30 26

E-Mail: service@djh-rheinland.de

www.djh-rheinland.de



Der Widerspenstigen Zähmung

So ein Ministerium ist ein echtes Ungetüm. Nehmen wir zum Beispiel das Schulministerium Nordrhein-Westfalen. Es hat fünf Abteilungen, die sich in elf Gruppen aufteilen, welche sich wiederum in rund sechzig Referate gliedern. Der Geschäftsverteilungsplan, in dem alle Mitarbeiter aufgelistet sind, umfasst 245 Seiten. Die Mitarbeiterzahl bewegt sich in Größenordnungen, gegen die eine Ameisenkolonie eine Kleingruppenveranstaltung ist. Das Ministerium ist die oberste Aufsichtsbehörde für rund 6.000 Schulen, etwa 196.000 Lehrkräfte und rund 2,5 Millionen Schülerinnen und Schüler.

Und die Chef-Aufseherin ist Yvonne Gebauer. Als Schulministerin ist sie quasi die oberste Schulleiterin des Landes. Da ist es wirklich prima, dass sie solch loyale und fähige Mitarbeiter um sich hat. Dass sie von der gelben Partei stammt, ist dabei gar nicht so schlimm. Nun ja, es ist schon

ein leichter Bruch mit der Tradition. Denn seit 1966 kamen die Schulministerinnen und -minister in 46 von 52 Jahren von der roten oder von der grünen Partei.

Es ist natürlich nur ein übles Gerücht, dass das auf die Belegschaftsstruktur des Ministeriums abgefärbt hat. Böse Verleumdung. Fake News. Denn die Mitarbeiter sind durchweg überparteilich, unparteiisch und selbstverständlich ideologiefrei. Darum bekommt die Ministerin tagaus, tagein nur wohlmeinende Ratschläge zu hören. Und die Abteilungs-, Gruppen- und Referatsleiter sind nach so langer rot-grüner Knechtschaft froh und dankbar, endlich mal lupenreine schwarz-gelbe Schulpolitik umzusetzen. Wohl dem, der solche Mitarbeiter hat.

Was soll bei so viel Fürsorge denn noch schiefgehen?

Jochen Smets

Nicht nur geistig in Bewegung bleiben!

Aufgabe 1:

Magische Wortquadrate

Die kniffligen magischen Zahlenquadrate kennt man ja, es gibt aber auch magische Wortquadrate. Diese sind sehr viel schwieriger zu bilden als ihre Kollegen.

Jedes horizontale Wort kreuzt sich mit einem gleichlautenden senkrechten Wort. Je größer das Quadrat ist, desto schwieriger wird es. Versuchen Sie es doch mal, ein oder mehrere 4x4 oder 5x5 Wortquadrate zu bilden.

Beispiel eines magischen Quadrates mit 6x6 Kästchen:

B	E	A	G	L	E
E	I	K	L	A	R
A	K	T	E	U	R
G	L	E	I	S	E
L	A	U	S	I	G
E	R	R	E	G	T

Aufgabe 2:

Hirnvernetzung



Wie wäre es mit dieser Bewegungsübung, die für eine bessere Vernetzung der beiden Hirnhälften sorgt? Ich kenne einige Lehrer, die ihre Schüler mit dieser Übung zwischendurch aktivieren oder vor einer Arbeit die Gehirne anknipsen.

1. Man nehme zwei Bälle und halte die Hände parallel zueinander.
2. Bälle grade hochwerfen
3. Hände unter den Bällen kreuzen
4. Bälle mit gekreuzten Händen auffangen
5. Bälle mit gekreuzten Händen hochwerfen
6. Hände auseinander nehmen und wieder gerade auffangen

Aufgabe 3:

Haben Sie auch einen Aküfi?

Mgf, hdgdl! In Ihrem Lehreraltag finden Sie sicherlich viele Abkürzungen auf den Zettelchen Ihrer Schüler. Und auch Sie selber verwenden häufig Kürzel, wie das Namenszeichen oder das berühmte SuS als Bezeichnung für Ihre Schützlinge.

Abkürzungen sind eine tolle Sache! Und sie sind einen genaueren Blick auf sie wert.

Es gibt nämlich verschiedene Arten, die sich darin unterscheiden, wie die Abkürzungen ausgesprochen werden.

1. Abkürzungen, die nie als solche ausgesprochen werden: Dr., Hr., MwSt., ggf.
2. Abkürzungen, die Buchstabe für Buchstabe ausgesprochen werden: ADAC, EU
3. Abkürzungen, die als Wort ausgesprochen werden: BaföG, Azubi, Nato
4. Abkürzungen, die sowohl Buchstabe für Buchstabe, als auch als Wort ausgesprochen werden: FAZ, GUS
5. Abkürzungen, bei denen der erste Buchstabe als Buchstabe und der Rest als Wort gesprochen wird: W-LAN

Ihre Aufgabe ist es nun, zu jedem der unterschiedlichen Arten weitere Beispiele zu finden.

Heike Loosen



Fotos: PIXELIONEV/fotolia

Jetzt mitmachen:

Mitglieder werben, tolle Preise gewinnen!

Sie wollten schon immer mal nach Berlin oder Hamburg, Wien oder Paris? Sie könnten ein neues, schickes Smartphone, einen Flachbildfernseher oder eine hochwertige Digitalkamera gebrauchen? Sie möchten sich eine erlesene Flasche Wein, ein gutes Buch, ein Sport-Event oder ein anderes kleines Highlight gönnen? Mit *lehrer nrw* ist das kein Problem. Die Erfüllung eines dieser Wünsche kostet Sie nur ein wenig Überzeugungskraft.

Wenn Sie drei weitere Mitglieder* gewinnen können, verdoppelt sich der Gutschein auf 100 Euro. Welchen Wunsch Sie sich damit erfüllen möchten, liegt ganz an Ihnen: Zur Auswahl stehen Gutscheine u.a. für Saturn/Media Markt, Jacques' Weindepot, die Parfümerie-Kette Douglas, die Mayersche Buchhandlung, Amazon, ein Fußball-Bundesligaspiel Ihrer Wahl oder ein Zeitungs- bzw. Zeitschriftenabonnement.

Zusätzlicher Anreiz: Die drei Werber, die am Ende des Aktionszeitraums die meisten Mitglieder* für den Verband gewonnen haben, können sich eine Wochenendreise für zwei Personen, ein Smartphone, ein Fernsehgerät oder eine Digitalkamera im Wert von je 500 Euro aussuchen!

Machen Sie mit bei der großen *lehrer nrw* Mitglieder-Werbeaktion! Schon für zwei geworbene Mitglieder* erhalten Sie einen Gutschein über 50 Euro. Wenn Sie drei neue Mitglieder* für *lehrer nrw* begeistern

Die Mitglieder-Werbeaktion läuft vom 15. Februar 2018 bis zum 15. Februar 2019.

lehrernrw

Informationen gibt es über die *lehrer nrw*-Geschäftsstelle,
☎ 02 11/164 09 71 ✉ info@lehrernrw.de